31. Jahrgang. Montag, 12. September Abend-Ausgabe.



№ 16657. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Coburg, 12. September. (Privat-Telegramm.) Der gestern hier begonnene deutsche Sängertag, zu welchem der ost- und westpreußische Provinzial-Sängerbund vier Deputirte hierher entsandt hatte, beschloß, das nächste deutsche Bundesfest 1889 in Wien abzuhalten. Der geschäftsführende Ausschuß ging an den fränkischen Sängerbund mit dem Sitz in Nürnberg über, die Bundesstiftung wurde von Königsberg nach Leipzig verlegt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. September.

Die Getreidezollerhöhung vertagt?

Es geht nicht ganz so glatt mit der Erhöhung der Getreidezölle, wie die Agrarier wünschen. Unsere Leser werden sich vielleicht erinnern, daß wir, als der Reichstag noch tagte, auf Grund von Informationen aus Berlin wiederholt darauf aufmerksam machten, daß eine weitere, bedeutende Erhöhung der Getreidezölle nicht nur auf den Widerstand der Hansestädte, sondern auch auf den einiger anderen deutschen Regierungen gestoßen sei. Hätte die nationalliberale Partei eine einmüthige entschiedene Erklärung gegen die Kornzollerhöhung gegeben, so wäre das Project schon damals in den Hintergrund getreten; aber als der Abg. Rickert die Führer der nationalliberalen Partei, insbesondere den Abg. Miquel um eine solche Erklärung im Reichstage bei der Verhandlung über die Branntweinsteuer ersuchte, schwieg Herr Miquel und die anderen Herren ebenso. Die nationalliberale Presse hat ebenfalls eine sehr laue, zum Theil sogar der Zollerhöhung freundliche Haltung eingenommen. Jetzt versichert allerdings die „Nat.-Z.“, daß alle leitenden Mitglieder der nationalliberalen Fraction gegen die abermalige Erhöhung der Getreidezölle sind; aber das ist nicht entscheidend, die Frage ist vielmehr: **wie viel Mitglieder wird die nationalliberale Partei, wie viel das Centrum für die Erhöhung stellen?** Davon hängt alles ab. Gerade weil wir die Sache noch keineswegs als zweifellos ansehen, daß der höhere Getreidezoll die Majorität erhält, haben wir unsere Gesinnungsgenossen ersucht, sich ebenso wie die Gegner zu rühren und wir begrüßen deshalb das Vorgehen der Posener Kaufleute, Müller 2c. mit Freude. In einer am Sonnabend Abend abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung haben dieselben beschlossen, eine Petition gegen die Getreidezölle abzusenden, und nach Referaten des Mühlenbesitzers Solowicz und des Handelskammersecretärs Ehlers mit großer Majorität eine Resolution angenommen, welche die geplante Zollerhöhung als eine den Interessen der ganzen Provinz sowohl als denen des Getreidehandels zuwiderlaufende Maßregel verwirft.

Die conservativen Agrarier wissen ganz gut, wie die Dinge stehen, daher ihr fortwährendes Drängen, ihre Klagen und Wehrufe und die massenweise ausgegebenen Petitionsformulare, um den Reichstag zu bestürmen. Die letzte „Conservative Correspondenz“ ruft: „Gefahr ist im Verzuge!“ „Der Grundbesitz kann die sinkenden Preise nicht länger ertragen; die gegenwärtige Generation aller Landwirthschaft treibenden Kreise ... Weltmarktes überliefert werden.“ „Näher noch als der größere Grundbesitzer steht der deutsche Bauer am Abgrund; stürzt er in die Gletscherspalte der überseeischen und russischen Concurrenz, so ist auch der landwirthschaftliche Arbeiter und Handwerker verloren.“ Die „Conservative Correspondenz“ verlangt nicht nur sofortige höhere Zölle, sondern noch eine autoritative Erklärung, daß diese Zölle rückwirkende Kraft haben. Sie sagt: „Kein sentimentales Liebäugeln mit den Getreideimporteuren: das war der Cardinalfehler aller seitherigen Zollmaßregeln. Um einem Händler nicht wehe zu thun, können nicht zehn Landwirthe zu Grunde gehen; es ist schlimm genug, wenn wir im germanischen Lande gelten lassen müssen Auge um Auge, Zahn um Zahn.“

Trotz dieser dringenden Sprache geht es nicht so schnell vorwärts. Der dem Hamburger Senat nahe stehende „Hamb. Corresp.“ erzählt, daß die „vertraulichen Sondirungen“, wie Herr v. Bötticher in Kissingen mitgetheilt hat, für ein sofortiges Eintreten in die Action durch Einbringung eines Antrags Preußens nicht günstig ausgefallen sind. Man scheint sich vielmehr überzeugt zu haben, daß der Boden für den geplanten Antrag Preußens zur Zeit noch nicht ausreichend geebnet, und daß derselbe daher bis auf weiteres abermals zu vertagen sei. Aber es handelt sich, wie der „Correspondent“ hervorhebt, nur um eine kurze Vertagung. „Verschoben aber ist nicht aufgehoben. Die Absicht der preuß. Staatsregierung ist und bleibt unverändert auf eine weitere Erhöhung der Getreidezölle gerichtet. Sobald sich nach dem Zusammentritt des Reichstages, welcher schon wegen des Ablaufs des deutsch-österreichischen Handels-Vertrages zu einem verhältnißmäßig frühen Termine wird erfolgen müssen, die Aussicht eröffnen sollte, für eine Erhöhung der Getreidezölle, und zwar ohne lästige Nebenbedingungen, die wohl jedenfalls das Centrum stellen dürfte, eine Mehrheit zu finden, wird dieselbe ohne Zweifel praktische Gestalt gewinnen. Daß diese Lage der Dinge, bei welcher die Frage der Erhöhung der Getreidezölle fortwährend in der Schwebe bleibt, und die daraus sich ergebende Unsicherheit und Unberechenbarkeit des Getreideverkehrs für die deutsche Nationalwirthschaft, und zwar für alle Betheiligten, die Getreideproducenten so gut wie die Getreidehändler, äußerst ungünstig ist, bedarf der näheren Darlegung nicht.“

Ganz recht. Jeder Tag bringt Beunruhigungen und Schädigungen. Heute hier, morgen dort. Die Agitation der Agrarier wird in nächster Zeit in verstärktem Maße fortgehen. Ob sie zum Ziele gelangen werden, das hängt zum guten Theile von den Gegnern der Getreidezölle ab.

Reactionäre Wünsche.

Nachdem die gouvernementale Mehrheit des Reichstags sich zur Genüge eingearbeitet hat und die Reactionäre, die in ihr den Ausschlag geben, ihre Macht auf ihre Festigkeit hin erprobt haben, halten sie es nicht mehr für nöthig, ihre inneren Herzenswünsche so sorgfältig zu verbergen, wie sie es vor den letzten Reichstagswahlen thaten, wo es sich doch nach ihrer Behauptung und nach der naiven Anschauung vieler vom Septennats- und Kriegslärm verblüfften Wähler bekanntlich nur um die Militärfrage und sonst um weiter gar nichts handelte. Die Richtung, welche unsere Steuergesetzgebung nach der raschen Erledigung der Septennatsvorlage genommen, hat wohl schon manchem die Augen geöffnet, und die Conservativen nehmen selbst keinen Anstand mehr, die Maske noch mehr zu lüften. So bringt das „Deutsche Tageblatt“, ein stimmführendes Organ im gouvernemental-conservativen Kreise, in seiner gestrigen Nummer an leitender Stelle recht beachtenswerthe Bekenntnisse. Auf die „stetig wachsende Last der parlamentarischen Arbeiten“ hinweisend (eine Last übrigens, die weit weniger empfunden werden würde, wenn nur maßgebenderseits stets zeitig genug und besser disponirt würde und der ernste Wille vorläge, die durch das Zusammentagen der Parlamente 2c. hervorgerufenen Unbequemlichkeiten zu vermeiden), fordert das „D. T.“ das alte Project der Einführung zweijähriger Budgetperioden heraus, ein Project, dessen eigentlicher, auf eine erhebliche Schwächung der Machtstellung des Parlaments hinauslaufender Zweck schon längst notorisch ist. Daß es dem gouvernementalen Organ aber gerade auf diesen Zweck ankommt, dafür bürgt schon die Art, wie es den Reichstag in jenem Artikel zu apostrophiren beliebt, indem es sagt:

„Durch nichts schaden sich die Parlamente selbst so sehr, als durch die Ueberfülle an parlamentarischen Verhandlungen und Berichten darüber. Der gewöhnliche Zeitungsleser ist nicht so begriffsbeschränkt und gedächtnißschwach, als daß er von Reichs- und Staatsnörgeleien sich brauchte alljährlich den alten Kohl wieder vorsetzen zu lassen, und wer bei einem Blick in die Blätter ewig und immer wieder auf die Namen Richter und Windhorst und Windhorst und Richter stößt, der wird bald gleichgiltig gegen die ganze Zeitung. Statt die Leute, wie unsere Fortschrittler meinen, politisch zu bilden, wirkt der Parlamentarismus dann politisch abstumpfend auf sie.

Wir glauben, daß jetzt gerade die günstigste Zeit wäre, der parlamentarischen Vielrednerei die Flügel ein wenig zu stutzen, und wir sind fest überzeugt, daß außer den gewerbsmäßigen Wühlern und ihren verbohrten Anhängern Niemand im Reich dagegen etwas einzuwenden hätte.“

Darauf folgt der Vorschlag der Verlängerung der Legislaturperioden auf vier, am liebsten auf sechs Jahre.

Der Vorwurf „eigennützig“ aus dem Munde eines Hauptorgans der nacktesten Klassen- und Interessenpolitik ist in der That rührend! Doch das nur nebenbei. Die obige Sprache bedarf im übrigen keines Commentars. Aber es mag nicht sein — die Zeit, den Feldzug gegen die Rechte des Parlaments zu eröffnen, sowie die Redefreiheit zu beschränken und ... ist so ungünstig nicht. Wir haben schon einmal bei einem Resumé über die erste Session der neuen Legislaturperiode die Vermuthung ausgesprochen, daß die zweite Session, wie die erste eine Steuersession war, den Zöllen, die dritte einer Verfassungsrevision gewidmet sein würde. Man sieht, wenn es nach dem Herzen des „D. Tageblatt“ und seiner Hintermänner geht, kommt die letztere noch früher an die Reihe. Das haben mit ihrem Votum die „nationalen“ Wähler gethan!

Finanzielle Aussichten.

Der Mehrertrag der neuen Branntweinsteuer wurde in der Begründung der dem Reichstage gemachten Vorlage auf 204 400 000 Mk. veranschlagt. Die Unternehmer des Spiritusrings glaubten eine Einnahme von 125 Millionen in Aussicht nehmen zu können. Die „Post“ scheint einen Ertrag von 150 Millionen (wie er von einigen freisinnigen Rednern im Reichstage veranschlagt wurde) für sehr hoch, aber nicht für zu hoch zu halten. Aber selbst in diesem Falle, also bei einem preußischen Antheil von 90 Millionen Mark sei, meint sie, nicht mit Sicherheit auf einen erheblichen, für Neuaufwendungen in Preußen verfügbaren Betrag zu rechnen, zumal die Mehreinnahmen aus der Zuckersteuererhöhung in der Hauptsache erst für 1888/89 in Betracht kommen und es mit der Kornzollerhöhung noch „problematisch“ aussieht. Die „Post“ hat darin ganz Recht und sie stimmt in dieser Beziehung mit der von freisinnigen Blättern längst geäußerten Ansicht, daß trotz der bedeutenden Steuererhöhung von Erleichterungen besonders hart bedrückter Censiten oder Communen **keine Rede sein wird.**

„Da ist“, sagt die „Post“, — „ein Reichsdeficit für 1886/87 von 23 Millionen zu decken; neben dem nicht unerheblichen Mehrbedarf für Zinsen der Reichsschuld, für Pensionen und Reliktenversorgung muß angesichts des raschen Tempos, in welchem die Invaliden- und Altersversorgung gefördert werden soll, der Betrag des dazu erforderlichen Reichszuschusses in Gegenrechnung gestellt werden. Der Bedarf ist nach dem Etat des Reichsamts des Innern auf über 30 Millionen Mark zu veranschlagen; ein anscheinend inspirirter Artikel der officiösen „Leipziger Zeitung“ bezifferte das Erforderniß sogar auf 80 Millionen Mark. Preußen wirthschaftet in dem laufenden Jahr mit einem Deficit von über 40 Millionen, dessen Beseitigung zunächst ins Auge gefaßt werden muß, bevor an andere Aufwendungen gedacht werden kann. Die preußischen Einnahmequellen werden zum Theil etwas bessere Aussichten bieten. Mit einiger Sicherheit ist dies aber allein bei der Eisenbahnverwaltung zu sagen, während bei der Domänen-Verwaltung, vielleicht selbst bei Einkommensteuer, Ausfälle ernstlich zu befürchten sind. Jedenfalls ist eine etwaige Besserung der preußischen Einnahmeverhältnisse weder dem Betrage, noch der Quelle nach als Basis für eine Erhöhung des Ausgabeetats geeignet.“

Die „Post“ schließt ihre Betrachtung mit der auch von mehreren Tagen gemachten Bemerkung, daß es nur richtig und anzuerkennen sei, wenn die preußische Regierung sich bei der Bemessung der Ausgaben eine große Zurückhaltung aufzuerlegen bestrebt sei. Eine Besserung unserer finanziellen Verhältnisse ist — das möchten wir noch hinzufügen — **überhaupt nur möglich, wenn ernstlich eine Beschränkung des Ausgabeetats** ins Auge gefaßt wird. Wenn die Erhöhung der Ausgaben im Reich und in den Einzelstaaten in dem bisherigen Tempo fortgesetzt wird, dann helfen auch die großen neuen Steuerbewilligungen nichts, dann bleiben die schönen Reden von Erleichterungen, von Hilfe für die leidenden Communen vollständig in der Luft schweben. Die „Post“ hat übrigens vergessen, daß es noch andere Ausgaben giebt, welche im Reich von den Vertretern der Regierungen als „dringende“ bezeichnet sind und wahrscheinlich nicht ausbleiben werden. Zufällig brachte an demselben Tage, an welchem die „Post“ ihre finanziellen Betrachtungen anstellte, die nationalliberale „Magdeb. Ztg.“ folgende Nachricht:

„In militärischen Kreisen verlautet, die Armee-Verwaltung würde eine Erhöhung einzelner Offiziersgehälter beantragen. Die Premier-Lieutenants sollen das Gehalt der Hauptleute zweiter Klasse, diese das Gehalt der Hauptleute erster Klasse erhalten.“

Diese Nachricht kommt uns nach dem, was vorangegangen ist, nicht überraschend. Nationalliberale Redner haben sich zwar dagegen gewehrt, daß die Einnahmen aus der Branntweinsteuer zu diesem Zweck Verwendung finden sollten — nun, wir wollen abwarten. Soviel scheint nicht zweifelhaft — wir werden noch **viel mehr neue Steuern** nöthig haben, wenn alles das, was man als dringlich bezeichnet, ausgeführt werden soll. Man sollte dann aber auch endlich aufhören, von Erleichterungen und gerechterer Vertheilung der Lasten zu sprechen!

Kriegervereine und Kriegerfreunde.

Die Militär- und Verwaltungsbehörden befassen sich zur Zeit sehr eingehend mit dem Inhalt der Kriegervereinsstatuten und sind nach dem „Hann. Cour.“ zu der Ansicht gelangt, daß bei Prüfung und Bestätigung derartiger Statuten besonders darauf zu achten sei, daß sich nur Vereine solcher Männer bilden, welche im Heere gedient haben oder noch in der Landwehr dienen, auch zu Ehrenmitgliedern nur gediente Soldaten ernannt werden. Es soll sich als ein großer Mißstand herausgestellt haben, daß sich in verschiedenen Kriegervereinen außer zahlreichen Ehrenmitgliedern sogenannte „Kriegerfreunde“ befinden, d. h. Leute, die in keinem militärischen Verhältniß stehen oder gestanden haben. Diese sollen sehr häufig „mit ihren unreifen Ideen nur Unzufriedenheit in die Vereine tragen“. Die Behörden halten nun zwar den Ausschluß aller nicht „gedienten“ Personen für unthunlich, doch halten sie es für erstrebenswerth, daß in dieser Beziehung die Statuten folgenden Wortlaut enthalten: „Personen, welche nicht in dem deutschen Heere dienen oder gedient haben, dürfen zu Ehrenmitgliedern **nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde** ernannt werden. In anderer Art dürfen solche Personen in den Verein nicht aufgenommen werden.“ Dadurch würden die Kriegervereine zu vollständig von den Behörden abhängigen Instituten gestempelt.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag.

Die viel und oft erwähnten Conferenzen zwischen Vertretern der deutschen und österreichisch-ungarischen Regierung über eine Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages dürften kaum in der nächsten Zeit stattfinden. Die bezüglichen, von langer Hand getroffenen Dispositionen sind, wie unser Berliner △-Correspondent schreibt, geändert worden. Die Vorverhandlungen werden einstweilen zwischen den Decernenten der zustehenden Ministerien der vertragenden Staaten geführt. Zur Zeit sind die beiderseitigen Commissare zur Beschickung der Conferenz noch nicht einmal benannt.

Das deutsche Verhältniß zu Rußland.

Die Ankündigung, daß der kaiserliche Statthalter in Straßburg, Fürst Hohenlohe, in einer wichtigen diplomatischen Mission demnächst nach Petersburg gehen werde, wird sich erst controliren lassen, wenn die bevorstehende Probe auf die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland stattgefunden hat. Im Fall die Meldung sich bestätigt, wird man in dieser außerordentlichen Mission des Fürsten Hohenlohe wohl den ersten Schritt zu dem Rücktritt desselben in die diplomatische Thätigkeit sehen; was bei den bekannten Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Reichskanzler über die Weiterführung der reichsländischen Politik nicht gerade überraschen könnte. Inzwischen hat das Zwiegespräch, welches das Berliner officiöse und das rheinische Blatt, die „Nordd. Allg. Ztg.“ und die „Köln. Ztg.“, über das Verhältniß Deutschlands und Rußlands gepflogen haben, durch eine Replik der „Köln. Ztg.“ ihren Abschluß gefunden. Man wird nun abwarten müssen, in welchem Sinne die Ereignisse die aufgeworfenen Fragen beantworten. Daß die Fragen einigermaßen dringend sind, ergiebt sich schon aus der gestern telegraphisch erwähnten Mittheilung der „Köln. Ztg.“, daß die seiner Zeit in Berlin getroffene Vereinbarung, auf welcher das Dreikaiserbündniß beruhte, bereits im Frühjahr dieses Jahres abgelaufen und nicht wieder erneuert worden sei. Es wird sich also darum handeln, ob diese Vereinbarung, welche bekanntlich in der Hauptsache dahin ging, daß die Betheiligten sich verpflichteten, alle auftauchenden Fragen in freundlichem Einverständniß zu lösen, jetzt wieder erneuert wird oder nicht. In ersterem Falle würden die gegen das bisherige Verhalten Deutschlands auf der Balkanhalbinsel erhobenen Bedenken in Wegfall kommen. Im andern Falle würde Deutschland, wie kürzlich die „Nordd. Allg. Ztg.“ auseinandersetzte, seine Politik darauf beschränken, für die Aufrechterhaltung der bestehenden Verträge und des europäischen Friedens einzutreten. Wenn Rußland damit zufrieden ist, so hat Deutschland weiter nichts zu sagen.

Selbstverständlich sind alle diese Auseinandersetzungen an eine sehr hohe russische Stelle gerichtet, an der man merkwürdigerweise sich von der Ansicht, daß Deutschland zu seiner Beruhigung eines russischen Certificats über sein Wohlverhalten bedürfe, noch nicht freimachen kann. Diese Auseinandersetzungen über die russisch-deutschen Beziehungen werden unter allen Umständen von Wichtigkeit sein, mag nun Kaiser Alexander, nachdem die Reise des Kaisers nach Stettin feststeht, einen Besuch abstatten oder nicht. Der Reichskanzler scheint unter allen Umständen entschlosseen zu sein, die Klärung der Verhältnisse, die bei den persönlichen Eigenschaften des Zaren immer unberechenbarer werden, herbeizuführen.

Bemerkt wird übrigens, daß von der Abreise des Reichskanzlers nach Friedrichsruh nicht mehr die Rede ist, woraus man schließt, daß die Reise nach Stettin noch nicht aufgegeben ist.

Die russischen Truppenübungen.

Nach Meldungen aus Petersburg sollen die bevorstehenden, nach einem neuen Princip durchzuführenden systematischen Truppenübungen der russischen Armee mit dem 27. September ihren Beginn nehmen. Diese Uebungen, welche sich von nun an alljährlich um die gleiche Zeit wiederholen sollen, werden sich auf ganz Rußland ausdehnen und in jedem Jahre auf andere Altersklassen erstrecken. Heuer werden die Jahrgänge von 1877 und 1882 unter die Fahnen berufen; die betreffenden Soldaten werden sich ungesäumt bei der ihrem Aufenthaltsorte zunächst gelegenen Militärbehörde zu melden haben, sodann unmittelbar eingereiht, uniformirt und bewaffnet werden, um für 14 Tage an verschiedenen Manövern und Feldübungen theilzunehmen. Im nächsten Jahre werden die Truppen der Jahrgänge 1878 und 1883 zu diesen Uebungen herangezogen werden und in den weiteren Jahren nach dem gleichen Princip die anderen Jahrgänge. Besonderes Augenmerk wird, wie es heißt, bei diesen Manövern den Schießübungen zugewendet werden. Das Project der Einführung dieser neuen Gattung periodischer Waffenübungen ist anfangs in den militärischen Kreisen, und zwar insbesondere mit Rücksicht auf die bedeutenden Kosten derselben, auf ernsten Widerstand gestoßen und vermochte schließlich nur dank der Unterstützung seitens der Kaisers durchzudringen.

Ausdrücklich wird betont, daß diesen Waffenübungen **in keiner Weise der Charakter einer außerordentlichen Maßregel** zukommt, die irgend einen besonderen Zweck verfolgen würde und in irgend einer Richtung Besorgnisse hervorzurufen geeignet wäre. Diese neue Kategorie von Truppenübungen soll lediglich dazu dienen, die Erfahrungen, welche die bisherige Manöverpraxis bot, in gewisser Beziehung zu ergänzen.

Die Finanzen des Fürsten Ferdinand.

Aus Wien wurde kürzlich gemeldet, daß die Wiener Finanzkreise demnächst die Herkunft des bulgarischen Ministers Stransky behufs Verhandlung mit der Länderbank erwarten, und daß die Bulgaren hoffen, die Familie Coburg werde theilweise die Bürgschaft übernehmen, daß dies jedoch für unwahrscheinlich gelte. Im Anschlusse hieran dürften einige Angaben über die Vermögensverhältnisse der Coburger von Interesse sein. Fürst Ferdinand ist, so behauptet die „Times“, nicht so reich, als gewöhnlich angenommen wird; er hat ein Jahreseinkommen von etwas über 160 000 Mk.; ein weit bedeutenderes Vermögen, von welchem der Fürst die Hälfte erben dürfte, ist im Besitz und in der ausschließlichen Verwaltung seiner Mutter. Fürst Ferdinand möchte seiner jungen Herrlichkeit gern ein goldenes Rückgrat einsetzen und seine ehrgeizige Mutter ist geneigt, auf jede seiner Forderungen einzugehen. Anders denken andere Mitglieder der Familie über diesen Punkt, diese zittern bei dem Gedanken, die Familienreichthümer in unsicheren bulgarischen Speculationen aufgehen zu sehen. In Folge dieser Meinungsverschiedenheiten über einen Punkt, bei welchem bekanntlich die Gemüthlichkeit aufhört, soll ein ziemlich gereizter Briefwechsel zwischen verschiedenen Gliedern der Familie im Gange sein.

Im übrigen ist die Situation in Sofia unverändert. Man rüstet sich jetzt allmählich zu den Sobranjewahlen. Die Anhänger Karawelows hielten am 10. September in der Wohnung desselben eine schwach besuchte Berathung über ihr Verhalten zu den Wahlen ab, kamen aber zu keiner Vereinbarung, da einige Führer für, andere gegen Wahlenthaltung waren. Im Laufe der nächsten Woche findet daher eine neue Zusammenkunft statt. — Die Reise des Fürsten ins Innere ist bis auf weiteres verschoben.

Das Verfassungsjubiläum in der Union.

In Philadelphia werden großartige Vorbereitungen zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Verfassung der Vereinigten Staaten am 17. September 1887 getroffen. Das Fest wird 3 Tage dauern und am Donnerstag, den 15. September, seinen Anfang nehmen. Der große Zug wird mehr als zehn Meilen lang sein und es soll darin der in dem Jahrhundert in der amerikanischen Industrie bewirkte Fortschritt dargestellt werden. Alle Gouverneure der Staaten der Union werden nach Philadelphia kommen, wo ihnen zu Ehren ein Banket veranstaltet werden wird. Präsident Cleveland wird eine Revue über 30 000 Mann Bundestruppen und Milizen, über welche General Sheridan den Befehl führen wird, abnehmen. Von allen Theilen des Landes werden Kriegervereine zur Feier nach Philadelphia kommen. Auch sollen unter dem Vorsitz des Präsidenten Cleveland eine Versammlung unter freiem Himmel auf dem Unabhängigkeitsplatz und viele andere festliche Veranstaltungen, Musikaufführungen, Bankets 2c. stattfinden.

Deutschland.

WT Babelsberg, 11. September. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Prinzen Albrecht und hatte mit demselben eine längere Unterredung. Später nahm Se. Majestät die Meldung des General-Majors à la suite v. Winterfeld von seiner Rückkehr aus Königsberg entgegen. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Nachmittags findet bei den Majestäten Familiendiner statt.

h. Berlin, 11. Sept. Die Socialdemokraten behaupten, daß, nachdem es bekannt geworden wäre, daß der socialdemokratische Parteitag im Auslande tagen würde, an die socialdemokratischen Abgeordneten Dutzende von Zuschriften aus dem Auslande gekommen wären, in denen Lokale zur Abhaltung des Congresses angeboten wären. Solche Zuschriften sollen namentlich aus Belgien, England und der Schweiz eingetroffen sein, auch aus Holland und Dänemark lägen Anerbietungen vor. — Unsere socialdemokratischen Stadtverordneten haben bekanntlich für die Hinterbliebenen der verunglückten Maurer in der Prenzlauer Allee Sammlungen veranstaltet. Dieselben haben ein recht gutes Resultat ergeben. Fast 3000 Mk. sind eingekommen, und das meistens durch ganz geringe Beiträge; nur Herr Singer hat den einzigen größeren Posten, nämlich 500 Mk., gegeben. Die Socialdemokraten haben das Geld dahin vertheilt, daß die Wittwen je 200 Mk. erhalten haben. Für jedes der hinterbliebenen Kinder ist ein Sparkassenbuch von 100 Mk. gestiftet, das jedoch nur mit der Zustimmung des Vormundschaftsgerichtes abgehoben werden darf.

* [Bismarcks Ministerjubiläum.] Verschiedene Blätter beschäftigen sich bereits mit dem am 23. September cr. stattfindenden 25jährigen Ministerjubiläum des Reichskanzlers. Obwohl im preußischen Staatsdienste 25jährige Dienstjubiläen amtlich nicht gefeiert werden, so wird sich, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, das preußische Staatsministerium als solches doch an der Feier dieses Tages „in besonderer Weise bethätigen“.

* [Staatsminister a. D. Hobrecht] liegt, wie die „T. R.“ hört, in seiner Villa zu Lichterfelde schwer erkrankt darnieder. Der Zustand des Kranken, der von zwei Aerzten behandelt wird, hat sich leider in den letzten Tagen wesentlich verschlimmert.

* Zwei Lehrerinnen in Altona haben einen Ruf nach Trinidad erhalten, um dort eine höhere Töchterschule zu errichten und derselben vorzustehen. Beide Damen haben eine vollständige Schuleinrichtung mitgenommen.

* [Das Reichs-Civilgesetzbuch.] Man darf darauf rechnen, daß die Commission für das Reichs-Civilgesetzbuch, die am Freitag wieder in Thätigkeit getreten ist, den noch restirenden Theil ihrer Aufgabe in acht bis zehn Wochen erledigt haben wird. Eines der hervorragendsten Mitglieder derselben, der Baier Dr. v. Schmitt, wird nämlich Mitte November das ihm vor längerer Zeit verliehene Amt eines Präsidenten des Oberlandesgerichts Nürnberg übernehmen, weil er zu diesem Zeitpunkte seiner hiesigen Pflichten überhoben zu sein hofft.

* [Handhabung der Grenzvorschriften.] Die russischen Grenzbehörden sind gegenwärtig ohne jede einheitliche Directive in der Handhabung der Grenzvorschriften. So schreibt der „Dniewnik Warszawski“, das officielle Organ des Warschauer General-Gouverneurs, der Landrath des Schildberger Kreises habe Beschwerde geführt über eine Verfügung des Gouverneurs von Kalisch, wonach denjenigen preußischen Unterthanen, insgesammt 63 an der Zahl, die zwar Pächter an russischem Grund und Boden, nicht aber Eigenthümer sind, der Uebergang über die Grenze auf Grund der wöchentlich oder jährlich ausgestellten Passirscheine für die Zukunft untersagt wird. Der Gouverneur habe sich hierbei an den Wortlaut der in Betracht kommenden Bestimmungen gehalten, welche nur von Eigenthümern, nicht aber von Pachthabern der von der Grenzlinie durchschnittenen Grundstücke sprechen. In Folge des entstandenen Conflicts habe sich nunmehr der Gouverneur von Kalisch an die Oberbehörde um Verhaltungsmaßregeln in diesem Falle gewandt. Das officielle Warschauer Organ enthält sich einer eigenen Meinungsäußerung, doch ist aus dem ganzen Tone der Mittheilung unschwer zu ersehen, daß es für den Chef des Kalischer Bezirks Partei nimmt, was bei der deutschfeindlichen Haltung des Blattes nicht Wunder nehmen kann.

* [Die Besteuerung des inländischen Consumenten zu Gunsten des Auslandes.] Die „Zeitschrift für Spiritusindustrie“ stellt in ihrer neuesten Nummer folgende Berechnung an: „Ein Aufschlag von einem Pfennig auf den Liter Spiritus im Inlande ermöglicht es, in Hamburg so viel Spiritus, als in Deutschland über den eigenen Bedarf producirt wird, um 3 bis 4 Mk. per Tonne billiger abzugeben.“ Deutlicher kann doch nicht gesagt werden, daß die Vereinigung der Branntweinbrenner ins Werk gesetzt werden soll, um auf Kosten des inländischen Consumenten den im Inlande nicht verwendbaren Spiritus dem Auslande um so viel billiger liefern zu können.

Stettin, 10. September. Die Vorsteher der Kaufmannschaft haben unterm 8. d. Mts an den Herrn Finanzminister folgendes Schreiben gerichtet:

„Der in Nr. 371 der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichte Abschnitt des Entwurfs der Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz enthält am Schluß der Bestimmung:

„Für die Vergütung der Verbrauchsabgabe bei der Ausfuhr von Fabrikaten, bei deren Herstellung im freien Verkehr befindlicher Branntwein verwendet ist, finden die Vorschriften, betreffend die Vergütung der Maischraum- oder Materialsteuer bei der Ausfuhr, entsprechende Anwendung.“

Von Seiten des hiesigen Hauptsteueramts ist die mündliche Anfrage, ob zu den Fabrikaten, von denen hier die Rede ist, auch Sprit (rectificirter Rohspiritus) zu rechnen sei, verneint worden. Aus dem übrigen Inhalt des Entwurfs scheint hervorzugehen, daß beabsichtigt wird, einerseits behufs Entlastung der Steuerverwaltung die Versteuerung durch die Producenten möglichst zur Regel zu machen, andererseits die Ausfuhr möglichst zu befördern, und daß demnach die vorgedachte Frage zu bejahen sein dürfte. Sollte diese unsere Annahme irrthümlich sein, so würden wir gehorsamst bitten, auf Abänderung der betreffenden Bestimmung in dem Sinne hinzuwirken, daß dieselbe sich unzweideutig auf alle Fabrikate aus Branntwein mit Einschluß von Sprit beziehe. Jedenfalls aber bitten wir ebenmäßig, in Erwägung ziehen zu wollen, ob sich nicht auch die Vergütung der Verbrauchssteuer bei der Ausfuhr von bereits im freien Verkehr befindlichen Rohspiritus empfiehlt, und ferner, uns zur Hebung der obwaltenden Zweifel geneigtest mit einem baldigen Bescheide zu versehen.“

Aus Thüringen, 9. September. Ein interessantes, aber für die Betroffenen sehr unangenehmes gerichtliches Nachspiel der letzten Reichstagswahl fand gestern, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, vor dem Landgericht Greiz seinen Abschluß. Im Februar hatte der Agent Wagner in Pohlitz, Anhänger der Cartellpartei, weil eine öffentliche Versammlung wegen Unruhe und großen Andrangs von Socialdemokraten polizeilich aufgelöst worden war, kleinere Versammlungen abgehalten, die einen nicht öffentlichen Charakter trugen, da zu ihnen privatim eingeladen wurde. Trotzdem erblickte darin das Landrathsamt in Greiz eine Uebertretung des dortigen Gesetzes über Vereins- und Versammlungsrecht, und der Staatsanwalt erhob Anklage gegen den Veranstalter der Versammlung und deren Theilnehmer. Das Schöffengericht verurtheilte sie sämmtlich zu einer kleinen Geldstrafe und das Landgericht Greiz bestätigte, unter Verwerfung der Berufung, das Urtheil. Die schlimme Folge ist nun die, daß die sämmtlichen zu der kleinen Geldstrafe Verurtheilten auf Grund der §§ 3 und 4 des Greizer Gesetzes über Vereine und Versammlungen vom 3. Januar 1887 (es ist also neuesten Datums) niemals weder eine öffentliche Versammlung berufen, noch dabei als Vorsitzende oder Ordner wirken dürfen! Das Gesetz kam in dieser scharfen Fassung durch die Stimmen der ländlichen Abgeordneten zu Stande und nun trifft eine Anzahl ländlicher Gutsbesitzer zuerst die Strenge desselben! (So genießen die Herren und ihre Gesinnungsgenossen die Früchte ihrer eigenen Thaten.)

Münster (Westf.), 10. Sept. Dem Clarissonorden ist die Wiedereröffnung des hiesigen Klosters vom Cultusminister gestattet.

Detmold, 9. September. Großes Aufsehen erregte vor einigen Wochen die Versetzung zweier Lehrer wider deren Willen an andere Schulen und das um so mehr, als die betreffenden beiden Lehrer zur deutschfreisinnigen Partei gehören. Man glaubte, dieselbe sei eine Strafe für ihr Verhalten bei der letzten Reichstagswahl und glaubte ferner, dieselbe sei unberechtigt, da sie vom Consistorium als oberste Schulbehörde „namens des Durchlauchtigsten Fürsten“ erlassen und im Amtsblatte publicirt worden war. Groß ist daher jetzt das Aufsehen, welches die Bekanntmachung hervorgerufen, nach welcher das Consistorium jene Versetzungen in Folge einer Verfügung des fürstlichen Cabinetsministeriums zurückgezogen hat.

Kassel, 9. Sept. Das Offiziercorps des zu Kassel garnisonirenden 2. hessischen Infanterie-Regiments Nr. 14 hat von dem Chef des Regiments, Herzog von Aosta, ein prachtvolles Trinkservice zum Geschenk erhalten. Dasselbe besitzt einen Werth von 15 000 Frcs.

Canstatt, 10. September. Bei der Reichstagswahl für Canstatt-Ludwigsburg erhielt der bisherige nationalliberale Abg. Veiel die Mehrheit der Stimmen. Ein ernstlicher Mitbewerber war nicht aufgestellt.

München, 11. Sept. In der heutigen Generalversammlung des deutschen Anwaltstages wurde der Verwaltung der deutschen Anwaltshilfskasse Decharge ertheilt, der bisherige Kassenvorstand wiedergewählt und als nächster Versammlungsort Leipzig in erster Linie in Aussicht genommen.

Frankreich.

Paris, 9. September. Herr Schnäbele, der ehemalige Commissar in Pagny, der zum Specialcommissar in Laon ernannt wurde, hat, wie man der „France“ aus Nancy schreibt, von seinem Posten Besitz ergriffen, er hat das Departement Meurthe-et-Moselle nicht verlassen und tritt am 10. Oktober in den Ruhestand. Seine Zeit wird Herr Schnäbele sich wieder dem Unterricht widmen; man weiß, daß er ein ehemaliger Schüler der Ecole normale von Straßburg ist und vorerst der Universität angehörte. Der Vorstand der Verwaltung der Gewerbeschule des Ostens hat ihm den Posten eines „Professors der deutschen Sprache übertragen“.

England.

London, 10. Sept. [Unterhaus.] Der Deputirte Sexton brachte bei der zweiten Lesung des Finanzgesetzes die Behauptung vor, daß sich die Polizei in Mitchelstown eines muthwilligen Angriffs auf die Bevölkerung schuldig gemacht habe. Der Generalsecretär für Irland, Balfour, wies diese Behauptung als vollständig unbegründet zurück, die Polizei in Mitchelstown habe einem muthwilligen brutalen Angriff gegenüber nur von dem Rechte der Selbstvertheidigung Gebrauch gemacht. Aus der Volksmenge, gegen welche die Polizei die Waffe gebraucht habe, seien drei Personen verwundet und 2 getödtet, von den Polizeimannschaften dagegen seien 54 durch Steinwürfe und Stockschläge mißhandelt und 29, darunter 8 schwer, verwundet worden. Die Verantwortung für das Blutvergießen trage nicht die Regierung, sondern jene Schaar von Politikern, welche sich Führer des irischen Volks nennen und das Volk zum Widerstand gegen die Gesetze aufreizten.

Amerika.

Washington, 9. September. Der internationale Aerztecongreß wurde heute geschlossen. Der nächste Aerztecongreß findet 1890 in Berlin statt.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Habicht“ (Commandant Corvetten-Capitän Koch) ist am 9. September c. in St. Paul de Loanda eingetroffen und beabsichtigt am 17. September c. wieder in See zu gehen. — Das Kanonenboot „Loreley“ (Commandant Capitän-Lieutenant Frhr. v. Lyncker) ist am 9. September c. in Konstantinopel eingetroffen. — Der Dampfer „Preußen“, mit der abgelösten Besatzung des Kanonenboots „Wolf“, ist am 10. September c. in Antwerpen eingetroffen und hat an demselben Tage die Heimreise fortgesetzt.

* Wilhelmshaven, 10. September. Prinz Ludwig von Baiern gab heute Nachmittag an Bord des Panzerschiffes „Kaiser“ ein Diner von 20 Gedecken, zu welchem Prinz Heinrich sowie die persönlichen Begleiter des Prinzen Ludwig und die zur Zeit hier anwesenden Admirale und Commandanten der Schiffe geladen waren. Die hierzu hergerichtete geräumige Offiziermesse war aufs reichste mit Tafelaufsätzen und Blumenarrangements, durch welche sich blau und weiße Bänder zogen, decorirt. In der Mitte der Wand hing das lebensgroße Bild des Prinzregenten Luitpold, mit blau und weißer Schleife geschmückt. Die als Salon hergerichtete Admiralitäts-Cajüte zierte, von Blumengruppen umgeben, das lebensgroße Bild des Kaisers. Das Panzerschiff „Kaiser“ verließ mit den beiden Torpedobootsdivisionen heute früh um 4 Uhr wieder den Hafen und geht mit den übrigen Schiffen des Geschwaders in See, woselbst das Schlußmanöver und ein Gefechtsschießen stattfindet. Morgen erfolgt die Auflösung des Geschwaders.

Am 13. Septbr.: S.-A. 5.38, S.-U. 6.21. **Danzig, 12. Sept.** M.-A. 12.30, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 13. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Ziemlich heiteres, meist trockenes Wetter mit mäßiger Luftbewegung und wenig veränderter Temperatur. Kalte Nacht.

* [Auszeichnungen aus Anlaß der Kaiserfestlichkeiten.] Wenngleich ein Theil der an Bewohner Westpreußens verliehenen Auszeichnungen schon gemeldet ist, glauben wir doch der Vollständigkeit halber die ganze westpreußische Ordensliste zusammen hier mittheilen zu sollen. Es erhielten:

Den Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub Burggraf, Graf zu Dohna-Finckenstein (Kr. Rosenberg); den Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse Oberbürgermeister, Geh. Reg.-Rath v. Winter (Inhaber des Kronen-Ordens 2. Klasse seit 1879); den rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: den Kronen-Orden 2. Klasse: Bischof Dr. Redner-Pelplin, Oberpostdirector Kriesche-Danzig, Graf Rittberg-Stangenberg, Vorsitzender des westpreuß. Provinzial-Landtags; den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife: Senatspräsident Cammerer zu Marienwerder, Bankdirector Haupt zu Graudenz, Polizeipräsident Heinsius zu Danzig, Ober-Regierungsrath v. Busch zu Marienwerder, Gymnasial-Director Dr. Töppen zu Elbing; den Kronen-Orden 3. Klasse: Bürgermeister Wagner zu Dirschau und Landrath a. D. v. Wißmann zu Hoffstädt (Kr. Dt. Krone); den rothen Adler-Orden 4. Klasse: Prof. Bail, Oberlehrer zu Danzig, Barnick, Baurath zu Marienwerder, v. Boltenstern, Rittergutsbesitzer auf Battlewo (Kreis Kulm), Dr. Carnuth, Gymnasial-Director zu Danzig, F. A. Claassen, Kaufmann zu Danzig, Döhring, Landrath zu Marienburg, Endemann, evangelischer Pfarrer zu Sampohl (Kreis Schlochau), Fuchs, Vermessungs-Revisor zu Elbing, Dr. Funk, prakt. Arzt zu Schweizerhof (Landkreis Danzig), Göbel, Seminar-Director zu Löbau, Gottgetreu, Superintendent und Pfarrer zu Güttland (Landkreis Danzig), Häntzschel, Ober-Landesgerichtsrath zu Marienwerder, Heinrici, Ober-Postkassen-Rendant zu Danzig, Dr. Kaphahn, Kreis-Schulinspector zu Graudenz, Kischke, Baurath, Wasserbauinspector zu Elbing, Koch, Amtsgerichtsrath zu Pr. Stargard, Dr. Kretschmann, Gymnasial-Director zu Danzig, Dr. Lenz, Superintendent zu Elbing, Liebeneiner, Oberförster zu Oliva, Lück, Dekan und katholischer Pfarrer zu Schwarzenau (Kreis Löbau), Möller, Ober-Landesgerichts-Rath zu Marienwerder, Prof. Dr. Nagel, Oberlehrer zu Elbing, v. Obernitz, Postdirector zu Kulm, Pachaly, Postdirector zu Deutsch-Krone, Paucke, Justiz-Rath zu Thorn, Pillath, Eisenbahn-Secretär und Bureau-Vorsteher zu Danzig, Pohlmann, Ober-Bürgermeister zu Graudenz, Reinhard, Oberförster zu Klein Lutau (Kreis Flatow), Roepell, Gutsbesitzer auf Matzkau (Landkreis Danzig), Dr. Scheffer, Landrath zu Schlochau, Schirmacher, Forstmeister zu Marienwerder, Schlingmann, Erster Staatsanwalt zu Konitz, Schmundt, Baurath zu Graudenz, Schultze, Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Danzig, Schulze, Forstmeister zu Danzig, Simon, Postdirector zu Dirschau, Singmann, evangelischer Pfarrer zu Bohlschau (Kreis Neustadt), Stybalkowski, Regierungs-Secretär beim Ober-Präsidium zu Danzig, Vollmar, Landgerichts-Director zu Danzig, Wachowski, Kreissecretär zu Berent, Wagner, katholischer Propst und Dekan zu Elbing, Dr. Wiebe, Sanitäts- und Medizinalrath zu Danzig, Wollschläger, Domherr zu Pelplin; den Kronen-Orden 4. Klasse: Bluhm, Kreis-Thierarzt zu Flatow, Engel, Kasernen-Inspector zu Graudenz, Frölich, Kanzleirath zu Graudenz, Habich, Ober-Lazareth-Inspector beim Garnison-Lazareth zu Danzig, Harke, Eisenbahn-Stations-Vorsteher 1. Klasse zu Thorn, Heyl, Erster Seminarlehrer zu Marienburg, Jeckstadt, Eisenbahn-Stations-Einnehmer zu Danzig, Klang, Fabriken-Commissarius bei der Gewehrfabrik zu Danzig, Mitzlaff, Kaufmann und Consul zu Elbing, Remus, Postverwalter zu Vandsburg, Starck, Ober-Schloßwart zu Marienburg, Steinbrecht, Regierungs-Baumeister zu Marienburg, Herm. Stobbe, Kreisgerichts-Secretär a. D. und Bankvorsteher zu Tiegenhof, Weigel, Mühlenbesitzer zu Leibitsch (Kr. Thorn), Ziehm, Amtsvorsteher zu Damerau (Kr. Marienburg), Zorll, Postmeister zu Tuchel; den Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern: Boldewahn, evangelischer Lehrer zu Riesenburg, Dudeck, katholischer Lehrer zu Bresin (Kreis Neustadt), Lützow, erster Lehrer zu Pollenczyn (Kreis Carthaus); das Allg. Ehrenzeichen: Alex, Schuldiener beim städtischen Gymnasium zu Danzig, Appelbaum, Schleusenmeister zu Gr. Plehnendorf, Berndt, Schuhmachermeister zu Schlochau, Buchholz, evangelischer Lehrer zu Sakollnow (Kreis Flatow), Deegen, Deichgeschworener zu Klein Wickerau (Landkreis Elbing), Goenck, Küster an der evangelischen Kirche zu Dirschau, Gollnick, Fußgendarm zu Marienwerder, Gragen, Steuer-Aufseher zu Langefuhr, Gruebner, Leuchtfeuerwärter zu Rixhöft, Hintz, früherer Gemeinde-Vorsteher zu Klein Tarpen (Kreis Graudenz), Jahnke, Landbriefträger zu Hammerstein, Kämmerer, erster Lehrer zu Trzebuhn (Kreis Berent), Leopold, Steuer-Aufseher zu Pr. Stargard, Marx, erster Lehrer zu Wöcklitz (Kreis Elbing), Otto, Steuer-Aufseher zu Dirschau, Piepke, katholischer Lehrer zu Grondzaw (Kreis Strasburg), Preuß, Gerichtsdiener zu Danzig, Puff, Steuer-Aufseher zu Thorn, Raabe, Chaussee-Aufseher zu Michalken (Kreis Kulm), Radloff, Bote bei der Regierungs-Hauptkasse zu Marienwerder, Riß, Kreisbote zu Danzig, Rögler, Chaussee-Aufseher zu Warlubien (Kreis Schwetz), Sadewasser, Graben-Inspector zu Czechotzin (Kreis Neustadt), Schlicht, Fähr-Aufseher zu Kulm, Schmidt, Amtsvorsteher zu Gr. Brunau (Kreis Marienburg), Stubbe, Förster zu Weißhof (Oberförsterei Rehhof), Voß, Gemeinde-Vorsteher zu Mockern (Kreis Thorn), Wnuck, Ober-Wachtmeister in der 1. Gendarmerie-Brigade zu Pr. Stargard. — Ferner hat der Kaiser dem Landrath a. D. Roland v. Brünneck, Majoratsherrn auf Belschwitz (Kreises Rosenberg) und dem Premier-Lieutenant a. D. Dr. Eberhard v. Zelewski auf Barlomin (Kreis Neustadt) die Kammerherren-Würde verliehen; den Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer Max Vogel auf Nielub (Kreis Thorn) und den Rittergutsbesitzer und Landschaftsrath Walter Heimendahl auf Stenkendorf (Kreis Rosenberg) in den erblichen Adelstand erhoben; den Provinzial-Schulrath Dr. Kruse zu Danzig zum Geheimen Regierungs-Rath, den Commerzienrath John Gibsone in Danzig zum Geheimen Commerzienrath, den Gutsbesitzer Franz v. Gerlach zu Miloschewo (Kreis Neustadt) zum Oeconomierath, den Rendanten der Justiz-Hauptkasse Witt in Marienwerder und den Rendanten der Gerichtskasse Selke in Thorn zu Rechnungs-Räthen ernannt.

Aus Ostpreußen erwähnen wir nur folgender Auszeichnungen an auch in Westpreußen bekannte Persönlichkeiten:

Den schwarzen Adler-Orden erhielt Graf Dohna-Schlobitten (Landhofmeister des Königreichs Preußen), den rothen Adler-Orden 1. Klasse Graf Dohna-Schlodien, den Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub Oberpräsident v. Schlieckmann-Königsberg, den rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub Regierungs-Präsident Steinmann in Gumbinnen, den Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse Kanzler v. Holleben in Königsberg, den Kronen-Orden 2. Klasse Bischof Dr. Thiel in Frauenburg; den rothen Adler-Orden 3. Klasse: Oberlandesgerichts-Senatspräsident Caspar (früher Richter in Danzig), Ober-Forstmeister Hildebrandt in Gumbinnen (bis vor kurzem in Danzig), Abg. v. Minnigerode-Rossitten, Oberbürgermeister Selke in Königsberg, Landgerichts-Präsident Strehlke in Braunsberg (früher Director in Danzig), Domherr Wien in Frauenburg (früher in Marienburg); den rothen Adler-Orden 4. Klasse: Bürgermeister Hoffmann zu Königsberg, Baurath Cartellieri zu Allenstein, Oberbürgermeister Korn zu Insterburg, Superintendent Krukenberg zu Pr. Holland, Erster Staatsanwalt Mantell zu Allenstein, Prof. Neide zu Königsberg, Seminardirector Päch zu Osterode, Commerzienrath Ritzhaupt zu Königsberg, Oberlehrer Tietz zu Braunsberg, Ober-Regierungsrath Tischler zu Königsberg (früher in Danzig), Baurath Zastrau und Prorector, Prof. Dr. Zorn zu Königsberg; den Kronen-Orden 4. Klasse: Dr. Aschenheim-Praßnicken, Bürgermeister Giebler zu Pillau, Hauptlehrer Wiechert zu Osterode, Postmeister Schwarz zu Hohenstein. Den Hohenzollernschen Hausorden (Kreuz resp. Adler der Ritter) erhielten die Professoren Dr. Felix Dahn und Dr. Grosse zu Königsberg; Graf v. Schlieben-Sanditten wurde zum Schloßhauptmann in Königsberg ernannt, dem Rittmeister v. Gustedt-Lablacken, dem Grafen v. Kayserling-Rautenberg, dem Premier-Lieutenant v. Kunheim-Spangen (Kr. Pr. Holland) und dem Major v. Schmiedeseck-Woplauken (Kr. Rastenburg) die Kammerherrenwürde verliehen; der Commerzienrath Schröter in Königsberg ist zum Geheimen Commerzienrath, der Kaufmann und Consul Pietsch in Memel zum Commerzienrath, der Prov.-Schulrath Gawlick in Königsberg zum Geh. Regierungsrath, der Sanitätsrath Dr. Schiefferdecker in Königsberg zum Geh. Sanitätsrath, der Arzt Dr. Magnus daselbst zum Sanitätsrath und die Rechtsanwalte Luebke zu Königsberg und Schlepps zu Memel zu Justizräthen ernannt.

Die an active Militärpersonen aus Anlaß des Manövers verliehenen Auszeichnungen sind noch nicht publicirt, auch ist privatim darüber noch nichts bekannt geworden. Man vermuthet, daß erst nach Abschluß des Stettiner Kaisermanövers diese Auszeichnungen für beide Armee-Corps erfolgen werden.

* [Zum Kaisermanöver.] Heute begaben sich verschiedene höhere Militärs, welche bei dem Königsberger Corpsmanöver sich in dem Gefolge des Prinzen Albrecht befunden hatten, unter ihnen der baierische Militärbevollmächtigte, Generalmajor v. Xylander, von Königsberg kommend, über Danzig und Zoppot nach Stettin zu dem dortigen Kaisermanöver.

* [Die erste westpreußische Provinzial-Synode] ist auf den 8. November (nicht September, wie in den Berliner Telegrammen am Sonnabend in Folge eines Druckfehlers gemeldet) nach Danzig einberufen worden.

* [Ankunft der Truppen vom Manöverterrain und Entlassung der Reserven.] Gestern herrschte auf dem hiesigen Legethorbahnhof in Folge der Ankunft der Truppentheile der diesseitigen Garnison ein sehr bewegtes Leben. Bereits 3 Uhr 58 Min. Morgens trafen die höheren Stäbe, sowie das 1. und 2. Bataillon des Regiments Nr 4 ein; 7 Uhr 23 Min. Abends kamen die 2. und 3. Compagnie des Pionier-Bataillons, sowie das Füsilier-Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 5 an; 9 Uhr 11 Min. erreichten der Stab und das 1. und 2. Bataillon des Regiments Nr. 5 seine Garnison, das 2. und das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 128 kamen 9 Uhr 39 Min. Abends an und den Schluß bildeten der Stab und das 1. Bataillon des Regiments Nr. 128 um 10 Uhr 34 Min. Das Aussehen der Truppen war nach den unvermeidlichen Manöver-Strapazen ein recht frisches. Nachdem die Extrazüge mit dem Gesange „Hoch lebe der Reservemann“ den Perron erreicht hatten, entleerten sich die Waggons recht schnell, worauf der Marsch nach den einzelnen Kasernements angetreten wurde. Heute bereits wurden die Reservemannschaften zum Theil in einem Mittags abgelassenen Extrazuge von 47 Waggons in ihre Heimath befördert. Die Pioniere wurden in der Stärke von 91 Mann mit dem Zuge 12 Uhr 55 Min. Mittags befördert.

* [Heimkehr.] Das Schiffsjungenschulschiff, Kreuzercorvette „Luise“ (Commandant Corvetten-Capitän Büchsel) traf Freitag Vormittag, von Neufahrwasser kommend, in dem Kieler Hafen ein.

⚓ [Abschiedsessen.] Die Verwaltungsbeamten der kais. Werft gaben den zum 1. k. M. nach den Werften in Kiel bezw. Wilhelmshaven versetzten Verwaltungssecretären Henchler und Canditt, Betriebssecretär Butterwege, Verwaltungs-Secretariats-Assistenten Wilde, Herrling und Evers, sowie dem Werftschreiber Zill und dem Werfthilfsschreiber Falk am Sonnabend Abend im „Restaurant Küster“ ein Abschiedssouper.

⚓ [Versetzung.] Die Werkführer auf der kais. Werft Brüssow und Kopperschmidt werden vom 1. k. M. ab nach Kiel und der Werkführer Böhnke nach Wilhelmshaven versetzt.

* [Der berühmte Tenorist Mierzwinski] beabsichtigt anfangs nächsten Monats nach Bromberg zu kommen, um dort ein Concert zu geben.

* [Pfarrstelle.] Das Consistorium der Provinz Westpreußen hat die Verwaltung der vacanten Pfarrstelle in Gr. Nebrau (Diöcese Marienwerder) bis auf weiteres commissarisch dem Prediger Hammer jun. aus Marienwerder gegen den Bezug des disponibeln Stelleneinkommens übertragen.

* [Postcourse.] Die beiden täglichen Botenposten zwischen Braunswalde und Marienburg (Westpr.) werden mit dem 1. Oktober d. J. aufgehoben. Gleichzeitig erhält die Postagentur Braunswalde ihre Postverbindung mit der Eisenbahn-Haltestelle Braunswalde durch Botenposten, welche im Zusammenhange mit den Schaffnerbahnposten der betreffenden Züge stehen und wie folgt verkehren: aus Braunswalde Ort 6 Morgens, 11.5 Vorm., 1.20 Nachm. und 7.5 Abends; von Braunswalde Haltestelle 6.25 Morgens, 11.35 Vorm., 1.45 Nachm. und 7.30 Abends.

* [Bazar.] Der Vorstand des hiesigen Vaterländischen Zweig-Frauen-Vereins beabsichtigt, einer uns gestern zugegangenen Mittheilung zufolge, behufs Vermehrung seiner Fonds für die Linderung der Noth unter den bedürftigen Klassen der hiesigen Bevölkerung einen Bazar weiblicher Handarbeiten in den Tagen vom 6. bis 8. November d. Js zu veranstalten.

Das Diakonissen-Krankenhaus wird Anfang Dezember ebenfalls einen Bazar veranstalten, wozu die Räume des Franziskaner-Klosters erbeten worden sind.

* [Unglücksfall.] Das 8 Jahre alte Mädchen Bertha Neukirch in St. Albrecht wurde gestern auf der Chaussee von einer Heufuhre überfahren und erhielt eine so erhebliche Quetschwunde am linken Bein, daß das Kind per Wagen nach dem hiesigen Stadt-Lazareth geschafft und dort aufgenommen werden mußte.

⚓ [Leichenfund.] Heute früh 4 Uhr wurde an der sogen. „Kunst“ auf dem Heumarkt in der Radaune eine männliche, gut gekleidete Leiche (ca. 30 bis 40 Jahre alt) gefunden und nach dem Bleihofe geschafft. Die Persönlichkeit konnte bisher nicht ermittelt werden.

* [Attentat.] Ein hiesiger Kaufmann erhielt, auf dem Hinterperron der Ohraer Pferdebahn stehend, Sonntag Abends 9 Uhr aus kürzester Entfernung einen wuchtigen Steinwurf an den Hinterkopf, welcher wohl dem neben ihm stehenden Conducteur gelten sollte. Der vermuthliche Thäter wurde ergriffen und seine Persönlichkeit polizeilich festgestellt.

* [Messer-Affären.] Mehrere Traften Holz langten gestern Nachmittag, von Schulitz kommend, an der Plehnendorfer Schleuse an. Unter der Bemannung befand sich der Holzflößer Andreas Slomkowski. Derselbe begab sich mit seinen Collegen in ein Schanklokal an der Schleuse, wo sich beim Schnapstrinken eine Schlägerei entspann, bei der S. 3 Messerstiche in den Kopf und einen Stich unter das linke Schulterblatt erhielt. Derselbe mußte per Wagen nach dem hiesigen Stadtlazareth geschafft und dort aufgenommen werden.

In einem Schanklokal in der Nähe der Gewehrfabrik entstand gestern zwischen den Arbeitern T. und H. ein Streit, welcher mit dem Messer zum Austrag gebracht wurde. H. versetzte dem T. einen circa 4 Zoll langen Messerschnitt in den Hinterkopf. T. wurde per Wagen in das Stadt-Lazareth geschafft, H. verhaftet.

[Polizeibericht vom 11. u. 12. September.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Frauensperson wegen Diebstahls, 1 Schlosser wegen Messerstechens, 1 Schlosser wegen groben Unfugs, 1 Schlosser wegen Beleidigung, zwei Zimmergesellen wegen Widerstandes, 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbepolizeicontravention, 2 Obdachlose, ein Bettler, 7 Dirnen. — Gestohlen: 6 Gänse. — Gefunden: 1 Wandergewerbeschein, 1 Termins-Vorladung, 2 Pfandscheine, 1 Portemonnaie, 1 Ofenthüre, 1 Taschenmesser; abzuholen von der Polizei-Direction.

N. Jenkau, 10. Sept. Freitag, den 8. d. M., wurde das hiesige Realprogymnasium einer eingehenden Revision seitens der Herren Regierungspräsident v. Heppe, Provinzialschulrath Dr. Kruse und Regierungsrath Wetzel unterzogen. Der Herr Präsident besuhr auch den v. Conradischen Stiftungsforst und wohnte Nachmittags eine Zeit lang der von Herrn Oberlehrer Eckler aus Berlin vorgenommenen Revision des Turnunterrichts bei. Nach einem Besuche der Stiftungsgüter Jenkau und Bankau fuhren dann die Herren gegen Abend nach Danzig zurück.

* Neustadt, 11. September. Der hiesige Kreistag ist zum 26. September einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Antrag auf Bewilligung einer Subvention von 300 M für die in Zoppot errichtete landwirthschaftliche Winterschule aus Kreisfonds sowie die Beschlußfassung über die Verwendung der Zins-Ueberschüsse aus dem Reingewinn der Kreis-Sparkasse pro 1886 zu gemeinnützigen Zwecken.

* Der Regierungs-Baumeister Berninger ist von Lautenburg i. Westpr. nach Gnesen versetzt worden.

Stolp, 10. Septbr. In der Dampftischlerei des Herrn Becker hierselbst entstand heute Nachmittag kurz nach 3 Uhr ein größeres Feuer.

WT. Königsberg, 10. Septbr. Prinz Albrecht hat heute Nachmittag 5½ Uhr die Rückreise nach Berlin angetreten. Der commandirende General, der Oberpräsident, der Oberbürgermeister und der Polizeipräsident

geben das Geleite zum Bahnhof, auf welchem sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Am Schlusse des heutigen Feldmanövers sprach Prinz Albrecht, um welchen sich alle Commandeure versammelt hatten, seine Freude über die geschickte Anlage des Feldmanövers aus, welche es ihm ermöglicht habe, die Gefechtsthätigkeit der einzelnen Truppentheile eingehend zu beobachten. Hierbei habe er sowohl bei der Infanterie, wie bei der Cavallerie, Artillerie und bei den Specialwaffen durchweg nur Gutes gesehen. Vor der Rückfahrt nach Königsberg ritt Prinz Albrecht nochmals zu sämmtlichen Truppentheilen und verabschiedete sich von denselben. Von der Cavallerie-Division nahm der Prinz schließlich einen im Galopp ausgeführten Parademarsch entgegen.

* Nach einer gestern eingelaufenen Cabinetsordre ist die vom letzten Schwurgericht über den Handlungslehrling Gauße wegen Mordes verhängte Todesstrafe vom Kaiser in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. (K. Z.)

(?) Bromberg, 11. Sept. Der Vorschlag der hiesigen Regierung, die städtische Polizeiverwaltung in eine königliche Polizeidirection umzuwandeln, hat, wie verlautet, nicht die Zustimmung des Ministers des Innern erfahren. Dagegen soll unsere gegenwärtige Polizeiverwaltung dahin abgeändert werden, daß noch ein Polizeicommissarius angestellt und die Stadt in bestimmte Polizeireviere mit je einem Polizeicommissarius eingetheilt werden soll. — Nach einer aus Berlin hierher gelangten Privatmittheilung soll sich der Eisenbahnminister mit der Fortsetzung der Eisenbahn Bromberg-Fordon einverstanden erklärt haben, und zwar zunächst von Ostrometzko nach Kulmsee, so daß wohl nächstens mit den generellen Vorarbeiten für diese Linie vorgegangen werden wird.

Landwirthschaftliches.

Washington, 10. Sept. Nach dem Berichte des landwirthschaftlichen Bureaus beträgt der Durchschnittsstand für Baumwolle 82,8. Die Verminderung ist durch fortwährende Regengüsse an der atlantischen Küste, durch Trockenheit in den Staaten am Golfe und durch schädliche Insecten verursacht. Der Durchschnittsstand für Winter- und Frühjahrsweizen ist 82, für Roggen 82,2, für Hafer 83,4 und für Gerste 85. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

ac. Newyork, 9. Sept. Nach den letzten aus St. Johns (Neufundland) eingetroffenen Depeschen traf der britische Fischerschooner „Maria" in Bay Bulls (Neufundland), mit dem Capitän und 4 Matrosen an Bord, ein. Alle übrigen Mitglieder der aus 14 Personen bestehenden Besatzung sind wahrscheinlich ertrunken. Das britische Schiff „Polo Dido" verlor auch 2 Leute und ein französischer Küstenfahrer ging mit Mann und Maus unter. Mehr als 100 Schooner und Küstenfahrer sind durch die jüngsten Stürme stark beschädigt worden. Der Schooner „Ocean Pride" wurde als Wrack auf See gefunden, ein Spiel der Wellen. Die gesammte Mannschaft lag todt in der Cajüte.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wilhelmshaven, 12. Sept. (Privattelegramm.) Prinz Ludwig von Baiern ist heute mit dem Mittagszuge nach Bremen abgereist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 12 September

Weizen, gelb			Lombarden	137,00	131,50
Sept-Oct	148,50	148,70	Franzosen	377,00	374,50
Oct.-Nov.	149,70	150,20	Cred.-Actien	461,00	460,50
Roggen			Disc.-Comm.	198,00	197,50
Sept.-Okt.	111,00	111,20	Deutsche Bk.	163,70	163,50
Oktbr.-Novbr.	111,00	112,00	Laurahütte	86,25	84,90
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	170,00	170,10
Sept.-Okt.	21,20	21,20	Russ. Noten	181,45	181,45
Rüböl			Warsch. kurz	181,45	181,15
Sept.-Okt.	45,30	45,00	London kurz	—	20,47
Okt.-Novbr.	45,30	45,00	London lang	—	20,28
Spiritus			Russische 5%		
September	65,70	66,30	SW-B. g. A.	59,10	59,10
Nov.-Dez.	97,70	98,90	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	106 60	106 70	D. Oelmühle	141,00	140,00
3½% westpr. Pfandbr.	95,80	95,70	do. Priorit.	116,20	115,50
do. neue	95,80	95,70	Mlawka St-P.	116,20	115,50
3% Italien. g. Pr.	87,90	88,00	do. St-A.	54 50	54,00
5% Rum. G.-R.	94,10	94,00	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,30	84,20	Stamm-A.	71,90	71,25
II. Orient-Anl.	81,90	81,90	1884er Russen	95,35	95,25
4% rus. Anl. 80	81,30	81,30			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 10. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 229¾, Franzosen 184¼, Lombarden 66⅛, Aegypter 74,80, Gotthardbahn 105,60, Disconto-Commandit 197,70, Mecklenburger 131,40. Still.

Wien, 10. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,25, 5% österr. Papierrente 96,25, österr. Silberrente 82,60, 4% österr. Goldrente 112,75, 4% ungar. Goldrente 100,20, 5% ungar. Papierrente 87,45, 1854er Loose 130,25, 1860er Loose 136,50, 1864er Loose 168,50, Creditloose 178,25, ungar. Prämienloose 122,50, Creditactien 283,30, Franzosen 228,00, Lombarden 82,00, Galizier 212,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,75, Pardubitzer 157,00, Nordwestbahn 160,00, Elbthalb. 169,75, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Dux-Bodenb. 239, Nordb. 2550,00, Conv. Unionbank 211,50, Anglo-Austr. 110,00, Wiener Bank-Verein 93,00, ungar. Creditactien 287,00, Deutsche Plätze 61,55, Londoner Wechsel 126,00, Pariser Wechsel 49,90, Amsterdamer Wechsel 104,80, Napoleons 9,98, Dukaten 5,92, Marknoten 61,55, Russ. Banknoten 1,11⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 227,00, Tramway 230,75, Tabakactien 44,50. Buschtiehrader-bahn 212,00.

Amsterdam, 10. Sept. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 183. — Roggen per Oktbr. 102—103, per März 105—106.

Antwerpen, 10. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste flau.

Paris, 10. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Sept. 21,75, per Oktbr. 21,80, per Novbr.-Februar 21,90, per Jan.-April 22,25. — Roggen ruhig, per Sept. 13,00, per Januar-April 13,80. — Mehl fest, per Sept. 47,40, per Oktbr. 47,30, per Novbr.-Febr. 47,80, per Jan.-April 48,30. — Rüböl behpt., per Septbr. 56,25, per Okt. 56,75, per November-Dezember 57,25, per Jan.-April 58,25. — Spiritus ruhig, per Sept. 42,25, per Okt. 42,00, per Nov.-Dezbr. 41,75, per Jan.-April 42,25. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,15, 3% Rente 82,17½, 4½% Anleihe 108,97½, italienische 5% Rente 98,35, Oesterr. Goldrente 92⅝, ungarische 4% Goldrente 85,18, 5% Russen de 1877 100,90, Franzosen 473,75, Lombardische Eisenbahnactien 171,25, Lombardische Prioritäten 285, Convert. Türken 14,65, Türkenloose 35,40, Credit mobilier 310,00, 4% Spanier 67⅞, Banque ottomane 509,00, Credit foncier 1385, 4% Aegypter 380,00, Suez-Actien 2035, Banque de Paris 763, Banque d'escompte 467,00, Wechsel auf London 25,29½, 5% privil. türkische Obligationen 368,12, Panama-Actien 362,00. Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⅜.

London, 10. Septbr. Consols 101⅛, 4% preuß. Consols 105, 5% italienische Rente 95⅝, Lombarden 6⅝, 5% Russen von 1871 98, 5% Russen von 1872 98, 5% Russen von 1873 96, Convert. Türken 14⅜, 4% fundirte Amerik. 130, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84⅞, 4% Spanier 67⅛, 5% privil. Aegypter 98, 4% unif. Aegypter 74⅝, 3% garant. Aegypter 99, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 81⅝, Canada-Pacific 55¾. Silber nominell. Platzdiscont 4 %. In die Bank flossen heute 10 000 Pfd. Sterl.

Newyork, 10. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4.79¼, Cable Transfers 4,82½, Wechsel auf Paris 5.26¼, 4% fund. Anleihe von 1877 125, Erie-Bahn-Actien 30⅝, Newyorker Central-Actien 109, Chicago-North-Western-Actien 114⅛, Lake-Shore-Actien 95⅞, Central-Pacific-Actien 36, Northern Pacific-Preferred-Actien 51⅞, Louisville- u. Nashville-Actien 62⅜, Union-Pacific-Actien 54⅞, Chicago-Milw. u. St.-Paul-Actien 83⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 61⅝, Wabash-Preferred-Actien 21⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57⅛, Illinois-Centralbahn-Actien 119, Erie-Second-Bonds 98½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9⅝, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅝ C., do. Pipe line Certificats — D. 71 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾. Kaffee (Fair Rio) 20, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Oktbr. 18,10, do. do. per Dezbr. 18,50. — Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,10, do. Rohe und Brothers 7,10. — Speck nom. — Getreidefracht 1.

Newyork, 10. Septbr. Wechsel auf London 4.79¼. Rother Weizen loco 0,81, per Sept. 0,79⅝, per Oktbr. 0,80⅜, per Dezbr. 0,83⅞. — Mehl loco 3,40. Mais 0,51⅜. Fracht 1 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. September.

Weizen loco inländ. billiger, transit theilweise billiger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—148 M Br.	
hochbunt	126—135℔	128—148 M Br.	
hellbunt	126—134℔	127—146 M Br.	110—146½
bunt	125—133℔	125—144 M Br.	M bez.
roth	126—136℔	118—144 M Br.	
ordinär	120—130℔	105—140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 124 M, inl. 142 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Sept.-Okt. 125, 124½ M bez., per Oktbr.-Novbr. 125, 124½, 125 M bez., per April-Mai 131, 130½ M bez., per Mai-Juni 132 M bez., per Sept.-Okt. inländ. 143½ M bez., per April-Mai inländ. 150 M bez.

Roggen loco etwas niedriger, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ 95—97 M, transit 76—77 M, feinkörnig per 120℔ transit 72 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 96 M, unterpoln. 77 M, transit 75 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 97 M Br., 96 M Gd., unterpoln. 79 M bez., 79½ Br., 79 M Gd., transit 75 M bez., per Nov.-Dez. inländ. 99½ M bez., per April-Mai inländ. 108 M bez., unterpoln. 80 M Br., 79 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107—116℔ 80—108 M, kleine 105—115℔ 85—92 M, russische transit 103—109/10℔ 70 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kgr. Futter- transit 49 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 82 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 160—167 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 203 M, transit ohne Revers 190 M.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. ord. 150 M.

Dotter russ. transit 130 M.

Kleie per 50 Kilogr. 2,85—3,20 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 67½ M Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Wind: SW.

Weizen. Bei recht bedeutender Zufuhr herrschte hier namentlich für inländische Waare sehr flaue Stimmung und waren Inhaber gezwungen, abermals 2 M billiger abzugeben. Auch Transitweizen mußten die bunten und geringeren Sorten gleichfalls billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländ. stark bezogen 129/30℔ 134 M, bunt 129/30℔ 142 M, hellbunt bezogen 129℔ 137 M, hellbunt 130℔ 144 M, weiß leicht bezogen 135/6℔ 144 M, weiß 128/9℔ 145 M, 134℔ 148 M, 136℔ 146½ M, roth bezogen 128℔ 135 M, roth 130℔ 138 M, 133/4℔ 140 M, streng roth 133℔ 144 M, Sommer- milde 135/6℔ 142 M, streng 134℔ 144 M, für polnischen zum Transit bunt mit Geruch 119℔ 110 M, gutbunt 132℔ 125 M, hellbt. bezogen 126℔ 116½ M, hellbt. leicht bezogen 124/5℔ 123 M, hellbunt 125/6℔ 125 M, 128℔ 125 M, 129/30℔ 127 M, glasig 129℔ 124 M, hochbt. bezogt. 132/3℔ 130 M, hochbunt 129℔ 128 M, 130 M, hochbunt glasig 131/2℔ 132 M, für russischen zum Transit rothbunt 126℔ 116 M, 132/3℔ 124 M, bunt bezogt 127/8℔ 118 M, 129℔ 125 M, hellfleckig 129—130℔ 121 M, gutbunt 130℔ 125 M, roth 126℔ 123 M, streng roth 131/2℔ 125 M per Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. inländisch 144 M bez., transit 124 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 125 M bez., 125 M Gd., April-Mai inländ. 155 M bez., 154½ M Gd., transit 131 M, 130½ M Gd., Mai-Juni 132 M bez. Regulirungspreis inländisch 142 M, transit 124 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen mußte heute bei reichlichem Angebot gleichfalls billiger verkauft werden, inländischer verlor 1 bis 2 M, Transit 1 M im Werth. Bezahlt wurde per 120℔ inländischer 125/6℔ 95 M, 128℔ 96 M, 129℔ 97 M, für polnischen zum Transit 124/5℔ 77 M, 127℔ 76 M, für russischen zum Transit 123℔ 76 M, 124℔ 76 M, 125℔ 77 M. Termine: Sept.-Oktbr. inländischer 97 M Br., 96 M Gd., unterpolnische 79 M bez., transit 75 M bez. Nov.-Dez. inländisch 99½ M bez., April-Mai inländisch 108 M bez., unterpolnisch 80 M Br., 79 M Gd. Regulirungspreis inländisch 96 M, unterpolnisch 77 M, transit 75 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste sehr flau, Preise abermals niedriger, jedoch sehr unregelmäßig. Bezahlt ist inländische kleine 105/6℔ 98 M, 108/9℔ 94 M, 110℔ 92 M, große 113/4℔ 106 M, 115℔ 90 M, 115/6℔ 92 M, helle 119—116℔ 108 M, gelb mit Geruch 108℔ 95 M, 119℔ 85 M, für russischen zum Transit 103℔ und 105/10℔ 70 M per Tonne.

Hafer, inländischer 82 M per Tonne bezahlt.

Erbsen, polnische zum Transit Futter- 94 M, russische zum Transit Victoria 155 M per Tonne gehandelt.

Schweinebohnen galizische zum Transit 106 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 167 M, besetzt 160 M per Tonne bezahlt. — **Raps** inländischer 203 M, polnischer zum Transit 190 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit 130 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russische 150 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,20 M, mittel 2,85 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 67½ M Br., Oktober contingentirter 45 M Gd.

Danzig, 10. September.

* **[Wochen-Bericht.]** Das Wetter begünstigte die in der Ernte beim Einbringen der letzten Getreide, und ist der zuweilen gefallene Regen den Hackfrüchten sehr willkommen gewesen. Die Zufuhren zu unserem diesjährigen Märkte betragen per Bahn 638 Waggons, von denen 4 aus dem Inlande, von Polen und 324 von Rußland kamen. Die Stimmung des Marktes ist in dieser Woche eine flaue. Der Verkauf von Weizen nach dem Auslande ist fast ganz ins Stocken gerathen, da jeder Impuls vom Auslande fehlt und es unseren Exporteuren nur selten gelingt, unbedeutende Parten zu placiren. Die große Ernte Amerikas hält Offerten nach dem Auslande zurück, bei welchen unser Platz nicht concurriren kann. Der Weizen Deutschlands zeigt zwar Nachfrage nach unseren frischen Weizen, doch hatten unsere Offerten, gestützt auf gegenwärtige Marktpreise, keine Annahme. — Bei einem Umsatze von 3200 Tonnen ist ein ferneres Preisrückgang für guten inländischen Weizen 3 bis 4 M und für Transit- von 5—6 M per Tonne zu verzeichnen; ebenso für Transitweizen habe Gottungen von 1—2 M, für rothe Qualitäten bis 3 M per Tonne. Bezahlt wurde: inländischer Sommer- 137℔ 140 M, bunt 125℔ 134 M, ... 128/9, 131℔ 140, 142 M, bunt 124, 125 M, hellbunt 125, 126, 127 M, hochbunt 124 M, für polnischen zum Transit bunt 128℔ 120 M, hochbunt 133℔ 136, 137 M, für russischen zum Transit 122℔ 105 M, rothbunt 125℔ 122 M, ... milde 137℔ 125 M. Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar inländisch 148 M. Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. 143, 147, 145½, 146, 145, 144 M bez., transit 128, 127, 126½, 126,

Transit per September-Oktbr. 127½, 127, 126½, 126, 125½ M, per Oktbr.-Nov. 127, 126 M, per April-Mai 133, 133½, 132 M, per Mai-Juni 134, 133½ M.

Die Zufuhren von Roggen waren in dieser Woche geringer als in der Vorwoche und erreichte der Umsatz nur die Höhe von 900 Tonnen, wobei sich Preise ziemlich behauptet haben; es wurde bezahlt: per 120℔ inländischer 124/5℔, 127℔ 98, 97 M, polnischer zum Transit 125/6℔, 130℔, 119℔ 78, 76, 75 M, russischer zum Transit 124℔, 120℔ 76½, 76 M. Regulirungspreis inländischer 98 M, unterpolnischer 79 M, Transit 77 M. Auf Lieferung inländischer per Septbr.-Oktbr. 99 M Br., 98 M Gd. per April-Mai 112, 110 M bez., 109½ M Br., 109 M Gd., unterpolnischer per Septbr.-Oktbr. 79 M bez., 79½ M Br., 79 M Gd., zum Transit per September-October 76½ M Br., 76 M Gd., unterpolnischer per April-Mai 81 M Br., 80 M Gd. — Gerste inländische kleine 109/10, 112/3℔ 90, 92 M, große 112, 115℔ 107, 111 M, feine 115℔ 114 M, große zum Transit 108/9℔ 81 M, russische 104, 110℔ 70, 73 M, hell 114/5℔ 90 M. — Hafer inländischer alt 90 M, frisch 84, 90 M, poln. zum Transit 84, 90 M. — Rübsen inländischer 200, 202 M, polnischer zum Transit 185, 186 M. — Raps inländischer 201, 203 M, polnischer zum Transit 186, 190, 191 M.

Zufuhren von Spiritus sind zu unserem Markte nicht eingetroffen und haben sich Destillateure aus alten Lägern zu unbekannt gebliebenen Preisen versorgt. Heute 67,50 M Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 10 Sept. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] **Spiritus** wurde nur sehr wenig zugeführt. Die Preise setzten unter dem Einfluß der flauen Berliner Notirungen niedriger ein, konnten sich dann aber, nachdem in Berlin festere Stimmung Platz gegriffen, um ca. 3 M bessern; der gestrige Markt schloß fest. Von Terminen wird noch immer nur der laufende Monat gehandelt, da sich niemand auf spätere Sichten einlassen will. Zugeführt wurden vom 3 bis 9. September 50 000 Liter, gekündigt 40 000 Liter. Bezahlt wurde loco 63, 62¾, 63½, 63¼, 64½, 66 M und Gd, September 63, 63¾, 64½, 66 M u. Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 10. Septbr. **Getreidemarkt.** Weizen flau, loco 145—150, per Septbr.-Okt. 151,50, per Okt.-Novbr. 152,50, per November-Dezbr. 153,50, per April-Mai 163,00. — Roggen flau, loco 105—108, per Septbr.-Oktbr. 109,50, per Oktbr.-Novbr. 109,50, per Novbr.-Dezbr. 112,00, per April-Mai 120. — Rüböl unveränd., per Sept.-Oktbr. 45,00, per April-Mai 47,00. — Spiritus still, loco 67,50, per Septbr. 67,00. — Petroleum loco 10,50

Berlin, 10. September. Weizen loco 146—165 M, per Sept.-Oktbr 149¼—148¾ M, per Oktbr.-Novbr. 150½—150—150½ M, per Nov.-Dezbr. 152½—152¼ bis 152½ M, per April-Mai 162—161¾—162 M, — Roggen loco 108—115 M, neuer inländischer 111—112½ M ab Bahn, per Sept.-Okt. 111—111¼—111 M, per Okt.-Nov 112—112¼ M, per Nov.-Dez 115—115¼ M, per Dez.-Jan. 118—118½—¼ M, per April-Mai 123¼ bis 123½ M — Hafer loco 90—130 M, ost- u westpreuß. 100—111 M, pommerscher und uckermärk. 101—112 M, schles. 100—112 M, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 113—120 M ab Bahn, per Sept.-Okt. 90¾—½ M, per Okt.-Nov. 91½—¼ M, per Novbr.-Dez. 94¾—94½ M, per Dezbr.-Jan. 97 M, per April-Mai 103½ M — Gerste loco 105—175 M — Mais loco 104—112 M, per Sept.-Okt. 105 M, per Okt.-Nov. 106½ M, per Nov.-Dezember 109½ M — Kartoffelmehl loco 18,00 M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,80 bis 17,60 M — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 0 21,75—19,50 M, Nr. 00 23,25—21,75 M — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M, Nr. 0 u. 1 16,50—15,75 M, ff. Marken 18,50 M, per Septbr. 16,35 M, per Septbr.-Okt. 16 35 M, per Okt.-Novbr. 16,45 M, per Novbr.-Dezbr. 16,55 M, per April-Mai 17,30 M — Rüböl loco ohne Faß 44,0 M, per Septbr. 44,9—45,1—45 M, per Sept.-Okt. 44,9—45,1—45 M, per Oktbr.-Nov 45,3 M, per April-Mai 47,2—47 M — Spiritus loco ohne Faß 66,5—66,2—66,3 M, per Sept. 68—66,3 M, per Septbr.-Oktbr. 68—66,3 M, per Novbr.-Dezbr. 100,6—99,8 M.

Magdeburg, 10. Septbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl., 92° Rendem 22,55, Nachproducte excl. 75 Rendem. 19,20. — Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 27. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I Product Transito f. a. B. Hamburg per Septbr. 12,77½ M bez., per Okt. 12,32½ M bez., per Okt.-Dez. 12,27½ M Gd., per Jan.-März 12,42½ M Gd, 12,45 M Br. Stetig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 10. Sept. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Marktlage. Fleisch.** Bei starker Zufuhr verlief das Geschäft rege; für Kalbfleisch wurden höhere Preise angelegt. — **Wild.** Rebhühner und Rehe bleiben gesucht. — **Fische.** Zufuhren geringer geworden, Steinbutten, Seezungen und lebende Mittelhechte knapp, Preise zogen an, Geschäft ziemlich lebhaft. — **Butter.** Zufuhren in feiner Butter bleiben sehr gering. Nachfrage rege, Preise fest. Holländer Käse sehr begehrt. — **Gemüse.** Gurken, sehr reichlich zugeführt, erlitten einen erheblichen Preisrückgang. — **Obst.** Bessere Tafelbirnen knapp bei reger Nachfrage. — **Fleisch** per 50 Kilogr. Rindfleisch Ia. 53—54 M, do. IIa. 37 bis 50 M, do. IIIa 28—35 M, Schweinefleisch 45—48 M, Kalbfleisch Ia. 60 bis 65 M, do. IIa 48—55 M, Hammelfleisch Ia. 50—55 M, do. IIa 38—48 M, ger. Schinken 75 bis 100 M, Speck, geräuchert 55—60 M — **Wild und Geflügel.** per ½ Kgr: Damwild 0,35—0,50 M, Rothwild 0,25—0,45 M, Rehe 0,75—0,95 M, Wildschweine 0,25—0,40 M, per St.: Hasen 4—4,50 M, Schnepfen 3,50—4,00 M, Rebhühner 0,80—1,25 M, Birkhähne 2—2,25 M, Wachteln 0,40 bis 0,50 M, Gänse, lebend, fette 4,00 bis 5,50 M, magere 2,00—3,50 M, Enten, fette 1,50—2,00 M, magere 0,85—1,20 M, Hühner, alte 1,00—1,25 M, junge 0,50—0,85 M, Tauben, per Paar 0,50—0,80 M. — **Fische und Schalthiere.** per 50 Kilogr.: Hechte 69 bis 80 M, Schleie 70 bis 80 M, Barse 40 bis 54 M, Bleie 42 bis 48 M, Aland 40—48 M, Zander 70 bis 100 M, Aale, große 125 M, do. mittelgroße 100 M, do. kleine 60 bis 80 M, Karpfen 72 M, Ostseelachs, groß und mittel 90 bis 125 M, Lachsforellen, große und mittelgroße 80 bis 110 M, Steinbutten große 90—120 M, Seezungen 150—175 M, Schollen, große 25—35 M, Hummern per 50 Kgr. 150—250 M, Krebse, große per Schock 5—10 M, do mittelgroße, 12—15 Centim., 3—4 M, do. kleine, 10—12 Cm., 1,00—2 M, Ostseelachs (ger.) per 50 Kilogr. 150—200 M, Aale (ger.) 50—110 M, Bücklinge, pomm. per Wall 2,25—5 M, Flundern (ger.) pommersche per Schock 4,50 M — **Butter, Eier und Käse** Feinste Butter (von süßer Sahne) per 50 Kilogr. 115 M, ost- und westpr. Ia. 108—112 M, do. IIa. 100—105 M, Holsteiner und Mecklenburger Ia. 103—108 M, schlesische, pomm. und posensche Ia. 103—108 M, Landbutter 75 bis 85 M — **Eier** per Schock ohne Rabatt 2,40 M — **Käse** per 50 Kilogramm. Importirter Emmenthaler 85 M, do. Edamer 72—75 M, do. Neufchatel 100 St 18 M, do. Roquefort sur choix I. per 50 Kilogr. 150 M, do. Chester Victoria 125 M, bairischer Emmenthaler 58—65 M, Schweizer-Käse, westpr. Ia. Mai 60—63 M, do. IIa 55—58 M, do. IIIa. 45—50 M, Edamer 58—65 M, Limburger Alpenk. i. Pergt. 37—38 M, Limburger 28—34 M, Tilsiter Käse, fette Ia. 65—70 M, Backstein-Käse Ia. 22—24 M, do. IIa. 16—18 M, do. IIIa. 12—14 M — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln per 50 Kilogramm, weiße runde 1,75—2 M, do. lange 2,00 M, do. blaue 2—2,25 M, do. Rosen- 1,50—1,75 M, Zwiebeln 3—4 M, Kohlrüben weiße 3—4 M, do gelbe 3 bis 4 M, Mohrrüben lange per 50 Liter 1,50 M, Karotten 1,50 M, Teltow. Rübchen echte per 50 Kg. 8 M, weiße 6—8 M, Gurken, Schlangen große per Sch. 4—8 M, mittelgroße 1,50—3 M, Land- große 1,00 M, Einleger 1,00—1,20 M, Weißkohl per Schock 4 5,00 M, Rothkohl 4,00—6,00 M, Wirsingkohl 3,00—4,00 M, Blumenkohl, inländ. per 100 Kopf 20—35 M, holländ. 30—35 M, Kopfsalat inländ. 1,50 M — **Obst** per 50 Kilogr. Kochäpfel div. Sorten 5—8 M, Tafeläpfel 10—12 M, Kochbirnen 5—7 M, Tafelbirnen 10—16 M, kleine saure Kirschen 7,00—7,50 M, Pflaumen, tiroler und ungarische 7—8 M, hiesige 6,00 M, Preißelbeeren frische 6—9,00 M, Pfirsiche, ital. 30—35 M, Reineclauden reife 6—8 M, do. harte Einmache, 8 M, Mirabellen 30 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. September. Wind: ONO.

Gesegelt: Lion (SD.), Egidiusen, Kopenhagen, Güter. — Zephyr, J Smith, London, Stäbe. — Christine (SD.), Smith, Kopenhagen, Holz. — Sextos (SD.), Anderson, Petersburg, leer. — Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter.

11. September. Wind: W.

Angekommen: Annie (SD.), Meßling, Wismar, leer. — Gudvang, Schmidt, Savanah, Harz. — Caroline, Haack, Höganäs, Chamottsteine. — Eva, Mamm, Middelfart, Ballast. — Golgatha, Latze, Methil, Kohlen. — A M Lotinga, Wilken, St. Davids, Kohlen. — Margaret Garton, Elliot, Lerwick, Heringe. — Expreß, Voß, St. Davids, Kohlen. — Hugin (SD.), v. d. Ohe, Königsberg, leer. — Norge (SD.), Edström, Stettin, Theilladung Sprit. — Protector, Pedersen, Newyork, Petroleum. — Maria, Böhrendt, Bordeaux, Ballast, — Friedr. d. Große, H. Böhrendt, Antwerpen, Dachpfannen — Königin Elisabeth Luise, Masur, London, Ballast. — Sylfe (SD.), Gilholm, Aarhus, leer.

Gesegelt: Delphin, Stahl, Antwerpen, Holz. — Fleetwing, Ironside, Dünkirchen, Melasse — Ceres (SD.), Evjenth, Bougie (Algier), Holz — Ferm (SD.), Andersson, Petersburg, Güter — Albertine, Albertsen, Odense, Kleie. — Hilding (SD.), Sjögren, Malmoe, Kleie. — Heimath Schör, Rendsburg, Holz.

12. September. Wind: S.

Angekommen: Ferrara (SD.), Parker, Methil, Kohlen. — Biene (SD.), Jantzen, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Emma, Brinckmann, Aalborg, Kleie.

Im Ankommen: 4 Schiffe.

Plehnendorfer Canal-Liste.

10. und 11. September.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Schüßler, Kulm, 61 T. Zucker, Ordre, Danzig. Dapke, Kulm, 55 T. Melasse, Ordre, Danzig Dronskowski, Neuenburg, 16 T Weizen, 42,50 T. Gerste, Martini, Danzig J. Drombowski, Einlage, 54,70 T. Weizen, Gerste, Raps, Weigle, Danzig Philipp, Neuteich, 70 T Gerste, Weizen, Danzig. Reichel, Baumgart, 37 T Weizen, Gerste, Roggen, Bertram, Danzig. Stobjetz, Elbing, 45 T Roggen Italiener, Danzig.

Stromauf:

Lippert, Danzig, 51 T. Kohlen, Ordre, Nieszawa. Netz, Danzig, 50 T. Droguen, Ordre, Nieszawa. Schlaak, Danzig, 60 T. Kohlen, Ordre, Plock. Abraham, Danzig, 55 T. Kreide, Ordre, Warschau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. Septbr. Wasserstand: 0,38 Meter. Wind: NO. Wetter: klar, warm, trocken.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Schubert (Güterdampfer „Alice"); Hoffmann, Sauer, Prowe, Kowalki, Degner u. Ilgner, Tuchs, Kleemann, Piltz, Fast, Berenz, Pfannenschmidt, Perls, Barg Berenz, Ick, Dunkel, v. Riesen, Ganswindt, Engel, Brümmer u Berg, Hanbold u. Lanser, Bollmann, Kukin, Oelmühle; Kreide, Papier, leere Fässer, Zucker, Reis, Kaffee, Schmalz, Schwefelblüthe, Heringe, Kerzen, Gries, Grütze, Lutesäcke, Waaren, Candis, Gewebe, Lack, Baumwolle, Canehl, Petroleum, Rosinen, Nessel, Oel, Pflaumen, Carbolineum, Stärke.

Stromab:

Kubacki, Spinnagel, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Redemann, Köhne, Pieszczanke, Thorn, 3 Traften, 4309 Balken, Mauerlatten.
Kalwasinski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.
Bilgenroth, Berl. Holz-Comtoir, Jaroslaw nach Danzig, Schulitz, 3 Traften, 3 Rundeichen, 187 Stammenden, 148 Kanteichen, 648 Mauerlatten, 13 dreifache, 1246 doppelte, 10 502 einfache eichene Eisenbahnschw.
Rydlewski, Spinnagel, Hasselbusch, Rudack, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Zalewski, Holodez, Pinsk, Danzig, 5 Traften, 1 Plancon, 37 h. Balken, 3610 w. Balken, 460 Mauerlatten, 38 Sleeper, 740 Faßdauben, 768 doppelte, 654 einfache eichene Eisenbahnschwellen.
Mentz, Mentz, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Wessolowski, Mentz, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Strzelecki, Mentz, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Lewandowski, Mentz, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Voigt, Fajans, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Thorn", 39 500 Kilogr. Rübsaat.
Mittelstädt, Falkenberg, Zgody, Thorn, 5 Traften, 2572 Plancons, 443 Stammenden, 728 Kanteichen, Buchten 1204 Balken, Mauerlatten.
Dieselben, Zgody, Thorn, 1 Craft, 166 Mauerlatten, 10 doppelte Weichen-, 1006 Weichen-, 390 doppelte, 1878 einfache eichene Eisenbahnschwellen.
Vierrath, Woldenberg, Murszynowo, Thorn, 1 Kahn, 34 400 Kilogr. Weizen, 28 200 Kilogr. Roggen.
Schulz, Woldenberg, Plock, Thorn, 1 Kahn, 59 000 Kilogr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 12. Septbr

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	NW	6	wolkig	12	
Aberdeen	752	NW	4	bedeckt	8	
Christiansund	751	O	1	Dunst	8	1)
Kopenhagen	752	SSW	3	Regen	12	
Stockholm	754	SO	2	bedeckt	14	
Haparanda	759	SO	2	bedeckt	11	
Petersburg	758	NNO	1	wolkig	10	
Moskau	756	WNW	1	bedeckt	11	
Cork, Queenstown	759	WNW	3	wolkig	12	
Brest	759	NNW	1	Regen	15	
Helder	752	NNW	1	bedeckt	14	2)
Sylt	749	N	1	Regen	13	3)
Hamburg	752	SSW	5	Regen	12	4)
Swinemünde	755	S	3	Dunst	14	
Neufahrwasser	756	SW	1	wolkig	13	5)
Memel	757	SO	2	wolkig	12	6)
Paris	758	SW	2	bedeckt	11	
Münster	754	SW	7	bedeckt	12	
Karlsruhe	759	SW	3	wolkig	12	7)
Wiesbaden	758	still	—	bedeckt	11	
München	760	SO	1	bedeckt	13	
Chemnitz	758	S	3	wolkig	11	
Berlin	756	SSW	2	bedeckt	11	8)
Wien	759	still	—	heiter	15	
Breslau	759	W	2	bedeckt	12	9)
Ile d'Aix	762	SSO	3	wolkig	15	
Nizza	758	O	1	wolkenlos	19	
Triest	759	OSO	2	wolkenlos	21	

1) See ruhig. 2) See ruhig. 3) Starker Regen. 4) Nachm. und früh Regen. 5) Dunstig. 6) See ruhig, Thau. 7) Cirren aus Südwest 8) Früh Regen. 9) Nachm. und Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Die Witterung von Nord- und Mitteleuropa steht unter dem Einflusse einer Depression über dem östlichen Nordseegebiet. Bei schwacher bis frischer südlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland kühl, vorwiegend trübe und im Nordwesten regnerisch. In Borkum sind 29 Millimeter Regen gefallen. Die oberen Wolken ziehen über dem südlichen und östlichen Deutschland aus Südwesten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
11	12	755,0	19,7	SSW., flau, hell u. wolkig.
12	8	755,8	13 0	SW, flau, bed. u. dunstig.
	12	755,5	19,1	SSW., flau hell u. wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Langgasse 56 I. **Ad. Hanow,** Langgasse 56 I.

Mode-Magazin feiner Herren-Garderobe,

beehrt sich den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Saison ergebenst anzuzeigen.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut
Danzig, den 11. September 1887
E. G. Engel und Frau
Marie geb. **Penkert.**

Statt jeder besonderen Meldung.
Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut
Dr. Berthold Jsrael
und Frau, geb. Liepmann.
Lippoldsberg a. d. Weser, 10. Sept. 1887.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Gertrud** mit dem Lehrer und Organisten Herrn **Otto Krieschen** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
R. Köhler und Frau.
Danzig, den 10. September 1887.
Gertrud Köhler
Otto Krieschen
Verlobte. (6892

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Charlotte** mit dem Landwirth Herrn **Paul Herrmann** erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.
Königsberg, den 10 Septbr. 1887.
B. Michelly u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Michelly**, ältesten Tochter des Herrn Stadtrath **Michelly** und Frau **Marie**, geb. **Jacoby**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (6901
Paul Herrmann

Heute starb in Görbersdorf in Schlesien unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Gymnasiallehrer
Paul Wienandt
aus Neumünster.
Dieses zeigt im Namen der Angehörigen anstatt jeder besonderen Meldung hiermit an.
Danzig, den 10 Septbr. 1887.
Richard Wienandt
ord. Lehrer an der Victoriaschule.

Den in Brüssel nach kurzer Krankheit gestern erfolgten Tod ihres lieben Sohnes
William
zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an
Danzig, den 12. Septbr. 1887.
Alexander Gibsone u. Frau.

Statt besonderer Meldung.
Gestern entschlief mein innigst geliebter Mann, der Rittergutsbesitzer
Gustav Jüncke
nach kurzem Krankenlager im 43. Lebensjahre. (6909
Gertrud Jüncke, geb. Fischer.
Kl. Golmkau, d. 11. Septbr. cr.

Die Beerdigung des **Walter Hobrecht** findet Mittwoch, den 14. cr., Nachm. 4 Uhr auf dem neuen St. Marienkirchhofe statt. (6955

Bekanntmachung.
Für unsere neue Synagoge haben wir in unserem Verlage ein von Herrn Rabbiner **Dr. Werner** verfaßtes
Gebetbuch in zwei Bänden
erscheinen lassen, welches dem Gottesdienste an Wochentagen, Sabbathen und Festtagen zu Grunde gelegt wird.
Dieses Gebetbuch ist von Donnerstag, den 15. September cr. ab auf unserem Bureau Hundegasse 122 I. zum Preise von 6 M. für beide Bände käuflich zu haben. (6783
Danzig, den 9. September 1887.
Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde.

Pfandleih-Auction
Mittwoch, den 14. September cr., Vormittags 9 Uhr, Breitgasse 85, über Herren- und Damenkleider, Wäsche, Uhren, Gold- und Silbergeräthe 2c.
W. Ewald,
Königl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator. (6008

Danziger
Hypotheken-Pfandbriefe
Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100 %, welche am
14. September cr.
stattfindet,
übernehmen wir die Versicherung.
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (6152

Preußische
3½ %
Prämien-Anleihe.
Serien-Ziehung am 15. Septbr.
Versicherungen obiger Prämienanleihe gegen die Amortisations-Verloosung übernehmen wir zum Berliner Prämiensatze. (6236
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

CONCERT
des
Elbinger Kirchen-Chors
unter Leitung seines Dirigenten **Theodor Carstenn**
Sonntag, den 18. September cr.,
Nachmittags 3¼ Uhr,
im Conventsremter des Schlosses zu Marienburg.
Oratorium von
„Paulus", Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Solisten: Sopran: Fr. Klara Köster-Danzig, Alt, Baß: Herr Max Stange-Berlin, Tenor: Herr Heinrich Grahl-Berlin.
Ende 5¼ Uhr.
Alleiniger Billetverkauf bei Herrn L. Giesow-Marienburg. Reservirter Sitzplatz 3 M., nichtreservirter Platz 2 M. Die bisher bestellten Billets werden besonders bei Herrn L. Giesow reservirt.

Dampfbootfahrt
Danzig — Neufahrwasser.
Vom 13. September cr. fährt das letzte Dampfboot
von Danzig 7 Uhr Abends,
von Neufahrwasser 8 Uhr Abends.
„Weichsel", Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (6950

Max Schönfeld
vormals
S. Abramowsky,
Langgasse 66,
Ecke der Portechaisengasse,
beehrt sich den Empfang
sämmtlicher Neuheiten
für die
Herbst- und Winter-Saison
ergebenst anzuzeigen.

Den Eingang unserer sämmtlichen Neuheiten in
Paletot-, Anzug- und Hosen-Stoffen
zeigen ergebenst an. (6944
Lorentz & Block,
Tuchhandlung, Heil. Geistgasse 132.

M. A. Roggatz,
Gr. Wollwebergasse 12.



Hof-Juwelier,
Gr. Wollwebergasse 12.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich neben den von mir bisher geführten, seit langen Jahren bewährten Alfenide-Bestecken von **Henniger & Co.** auf Wunsch geehrter Kunden jetzt auch
Christofle-Bestecke
vorräthig halte und liefere diese, wie auch alle übrigen Christofle-Waaren, welche sich wegen ihrer glatten Formen hauptsächlich für Hotels, Conditoreien und Restaurationen empfehlen, zu Original-Fabrikpreisen laut Preis-Courant frei hier. (2177

Zum bevorstehenden Eintritt in die Armee
empfiehlt
den Herren Einjährig-Freiwilligen
vorschriftsmäßige, genau nach dem Fuße gearbeitete
Dienst- und Extrastiefel
sämmtlicher Truppentheile zu mäßigen, festen Preisen.
Fr. Kaiser, [6924
Schuh- und Stiefel-Magazin und -Fabrik,
20 Jopengasse 20, 1. Etage.

Große Auction m. Kleiderstoffen u. Confection
Langgasse No. 42.
Dienstag, d. 13. September, Vormittags v. 9 Uhr b. Mittags 1 Uhr, u. Nachmittags v. 3 Uhr ab werde ich im Auftrage der Firma
W. Jantzen Nachfolger
Regenmäntel, Dolmans, Umhänge, Jaquettes, Staub- u. Gummimäntel, Wintermäntel, Paletots, Jaquettes, Tricottaillen, Jupons 2c.,
ferner wollene u. halbwollene Sommer- u. Winterkleiderstoffe, schwarze Cachemires u. Grenadine, Kattune, Zephyrs u. Futtersachen, eine Partie Ballstoffe in Wolle u. Seide, schw. Spitzen u. Posamenten, Rüschen u. s. w.
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich a tout prix versteigern, wozu höflichst einlade. (6951
W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator,
Bureau: Altst. Graben Nr. 104 I.

Radeberger Export-Bierbrauerei.
Wir zeigen hiermit ganz ergebenst an, daß von jetzt ab
Herr Robert Krüger, Hundegasse 34
unsere Vertretung für Danzig und die Provinzen Ost- und Westpreußen übernommen hat und wird derselbe unsere mehrfach prämiirten Special-Biere, als:
Kanzler-Bräu (Münchner Art)
mit ausdrücklicher Genehmigung Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck so genannt.
Böhmisch Bier (Pilsner Art),
unbestritten ein Bier ersten Ranges, in Originalgebinden und Flaschen abgeben.
Wir bitten um geneigte Beachtung.
Radeberg, Sachsen, September 1887.
Hochachtungsvoll
Radeberger Export-Bierbrauerei
Hedrich.
Hierauf höflichst Bezug nehmend, empfehle ich die in ganz Deutschland mit großem Erfolg eingeführten und jüngst erst wieder in Königsberg in Pr. mit der großen silbernen Medaille ausgezeichneten Biere zu billigsten Preisen.
Danzig, September 1887.
Hochachtungsvoll
Robert Krüger.
Ausschank bei A. Thimm. (6947

A. Herrmann,
Handschuh- und Cravatten-Geschäft,
Matzkauschegasse 2,
empfiehlt ihr durch neue Zusendungen gut assortirtes Lager aller Sorten
Glacee- und Wildleder-Handschuhe
nur guter Fabrikate zu sehr soliden Preisen,
Kragen, Manschetten, Träger, Shlipsnadeln, Knöpfe.
Vorzügliche Handschuhwäsche. (6977

Friedens-Gesellschaft für Westpreußen.
Zu der General-Versammlung am **Dienstag, den 20. September 1887:** „Ertheilung der Decharge, Bestimmung über die im laufenden Jahre zu bewilligenden Unterstützungen" im Real-Gymnasium zu St. Johann, Fleischergasse, Nachmittags 4 Uhr, ladet die Mitglieder der Gesellschaft ein
Der engere Ausschuß.

Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000, Loose a M. 3,50. (6975
Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie, à M. 1,**
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie a M. 1.**
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie a M. 2,10 bei**
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ia. Cyper-Vitriol
zum Beizen des Weizens
offerirt billigst (6918
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Frische Hummer, frische Rebhühner, frische Räucherflundern
sowie täglich frischen Braten-Aufschnitt, kaltes Geflügel, ital. Salat 2c.
empfiehlt (6921
Eduard Martin,
Wild- und Delicateß-Handlung,
Brodbänkengasse 48.

Neue Dillgurken,
vorzüglich von Geschmack empfiehlt
M. J. Zander,
Breitgasse 71. (6940

Täglich frische ungarische Weintrauben,
Pfirsiche und Aprikosen zum Einmachen, beste Tafel-Birnen, Netz-Melonen zum Einmachen empfiehlt die Obsthandlung
J. Schulz,
Matzkauschegasse

Synagogen-Lichte
in
Wachs und Stearin
empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt 3

Frische
Kieler Sprotten
empfing und empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (6969

Herbst-Anzüge
liefere nach Maaß zu 40, 45, 50 bis 80 M. in sehr solider Ausführung.
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

Fracks
zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei J. Baumann. (6891

Eine alte gut erhaltene **Geige** nebst Kasten, Notenpult u. Schule ist billig zu verk. Töpferg. 18, part.

Ein Theilnehmer zu ¼ Antheil am Parquet, Serien-Abonnement, gesucht. Gefl. Adressen bis 13. cr. zu richten an (6895
L. 18
z. 3. Zoppot, postlagernd.



Zwei 6 Wochen alte
Ulmer Doggen,
(reine Race, schöne Farbe), nebst 2½ Jahre alter Hündin, verkäuflich Poggenpfuhl 48 im Laden. (6919

1 ganzes Lotterieloos, 4 Viertel, hiesige Collecte, wird verkauft. Offerten unter Nr. 6900 an die Expedition.

Lastadie 39 a ist die herrschaftliche Saal-Etage v. 7 Zimmern 2c. per 1. October. zu vermiethen. Näh. part.

Elegant möblirte Zimmer mit und ohne Pension sind Brodbänkengasse 48 zu vermiethen. (6861

Langgasse 42
sind preiswerth zu vermiethen; die 1. Etage zum Bureau oder Geschäft sehr passend, die 2. Etage mit Bade-Einrichtung und allem Zubehör.

Zum 1. October wird eine
möblirte Wohnung,
Zimmer, Kabinet und Burschengelaß, ungenirt, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6904 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein fein möblirtes großes Parterre-Zimmer ist an 1—2 Herren zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Brandgasse 9, d. I. l. v. 11—3 Uhr.

Heute Abend
6 Uhr:
Anstich
von
Radeberg. Pilsener
und
Kanzlerbräu.
A. Thimm.

Gewerbehaus,
Heil. Geistgasse 82.
Meine Fest-Säle neu decorirt empfehle zu Hochzeiten, Kränzchen, Privat-Festlichkeiten 2c bei solider Preisnotirung. Gute Küche, streng reelle Bedienung. (6759
Hochachtungsvoll
G. Feyerabend.
NB Große und kleine Zimmer zur Abhaltung von Versammlungen

Kurhaus Zoppot.
Täglich
Nachmittags-Concert
bei freiem Entree,
(Donnerstag und Sonntags 50 ₰)
wozu ergebenst einladet (1949
W. Hendrich.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Dienstag, den 13. September,
und folgende Tage:
Grosse humorist. Soirée
der
Leipziger Quartett- u. Couplet-Sänger
aus dem Krystallpalast.
Entree 50 ₰. Kinder 30 ₰.
Billets a 40 ₰ sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren Wüst (hohes Thor) und Wiens Nachfolger, 2. Damm und Langgarten zu haben.
Anfang 8 Uhr. (6906

Schoewe's Restaurant,
36, Heiligegeistgasse 36,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (6726

Kurhaus Westerplatte.
Mittwoch, den 14. September,
Letztes großes
Gartenfest
der Saison.
Außergewöhnliche
großartige Illumination des Parkes.
Grosses
Extra-Militärconcert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 128. Infanterie-Regiments und des Pionier-Bataillons Nr. 1 unter Leitung der Herren Rekoschewitz und Fürstenberg.
Zum Schluß:
Großer
Kaiser-Zapfenstreich
welcher am Kaiserfest zu Königsberg v. 21 Musikcorps ausgeführt wurde.
Entree 25 ₰.
Passe-partouts und Abonnements-Billets haben Giltigkeit.
Um zahlreichen Besuch des geehrten Publikums bittet
Hochachtungsvoll ergebenst
H. Reissmann.

Freundschaftl. Garten
heute und folgende Tage:
Großes Concert
„Isarthaler"
J. Kammermayer.
Ganz neu!
Während der Zwischenpausen:
Wandel-Diorama für Kunst und Wissenschaft
bei electrischer Beleuchtung.
Sensationell!
Humoristisches Potpourri lieblicher Phantasiegebilde.
Anfang 7 Uhr.
Entree à Person 40 Pfg., Familien-Billets 3 Pers. 1 Mk. Kinder 15 Pf.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Nachmitt.-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
6939 **J. Kochanski.**

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 13. September 1887,
Anfang 7½ Uhr.
Große Vorstellung.
Nur noch einige Tage:
Galathea,
das erwachende Steinbild.
Auftreten sämmtlicher Spezialitäten.
Bros Revelles, Troupe Alfonso, Frl. Schön, Beresch, Thomsen und Fräul. Bartolly.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

1 gr. brauner Hund
(Bernhardiner) hat sich verlaufen. Geg. Belohnung abzug. entwed. Nassenhuben b. Hofbesitzer Hein od. Schidlitz 47.

Verloren ein Granatarmband, Sonntag, d. 11. cr. v. Dampfboot bis z. Strandhalle. Gegen Belohnung abzugeben Vorstädt. Graben 66, III Tr. (6915

15 Mk. Belohnung.
Eine gold. Damenuhr ist Sonnabend Nachm. im Damenbad in Neufahrwasser verloren worden. Gegen obige Belohnung abzugeb. Gerberg. 5, part.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.